

Er erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

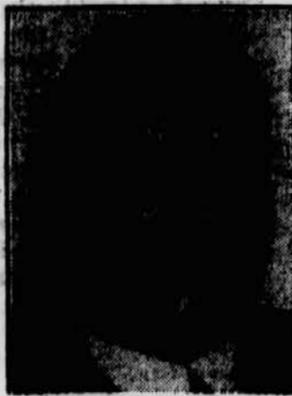
Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## Dr. Stresemann gestorben

Ein Staatsmann von europäischem Ruf auf der Bahre — harter Schlag für Deutschland — Wie der Tod erfolgte



M. Berlin, 3. Oktober.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist Reichsaußenminister Dr. Gustav Stresemann heute um 5 Uhr 25 Minuten früh gestorben. Der Tod ist als Folge eines gekenn abends plötzlich erfolgten Schlaganfalls eingetreten.

M. Berlin, 3. Oktober.

Die Telegraphen-Union meldet die nachstehenden Einzelheiten über das Hinscheiden des deutschen Reichsaußenministers: Nach dem Dr. Stresemann noch gestern abends frisch und munter war, erlitt er gegen 23 Uhr einen heftigen Schlaganfall, wobei er in tiefe Koma versiel. Sofort wurde sein Hausarzt Prof. Dr. Jondel herbeigerufen, einige Zeit hernach auch Prof. Dr. Kraus. Die Ärzte konnten jedoch Dr. Stresemann aus der Umklammerung des Todes nicht mehr retten. Um 5 Uhr 17 begann der Totbestkampf. Einige Minuten später, um 5 Uhr 25, gab Dr. Stresemann seinen Geist auf. Die ganze Familie war am Sterbebett versammelt. Sein Privatsekretär Konsul Bernhard verweilte die ganze Nacht hindurch am Lager des Bewusstlosen. Der Schlaganfall wird von den Ärzten als Folge einer Nervenverstopfung bezeichnet, an der der Außenminister seit einiger Zeit litt und die ihm große Beschwerden bereitete.

Ueber die Nacht folgte herrscht selbstverständlich noch keine Klarheit. Interimistisch ist der Staatssekretär v. Schubert mit der Leitung der Amtsgeschäfte im Auswärtigen Amt betraut worden. Reichspräsidenten von Hindenburg ist über das Hinscheiden Dr. Stresemanns in den Morgenstunden in Kenntnis gesetzt worden. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung noch im Laufe des heutigen Tages eine Trauerkündigung an das deutsche Volk erlassen wird. In Berlin hatte sich die Trauerkunde mit Rücksicht auf die frühen Morgenstunden nur langsam Verbreitung verschafft. Die öffentlichen Gebäude in Berlin und im Reich haben Trauerflaggen auf Halbmast gesetzt: zuerst erschien die schwarze Flagge am Gebäude des Auswärtigen Amtes in der Wilhelmstraße, der Stätte des fünfjährigen Wirkens des Verstorbenen. Reichsinnenminister Severing hat angeordnet, daß im ganzen Deutschen Reich die öffentlichen Gebäude u. Ämter auf Halbmast zu stehen haben. Die für heute vormittags angeordnete Reichstags-Sitzung wird abgefallen werden, und zwar mit einer Gedächtnisrede v. o. b. e. s. Ob eine Aenderung der Tagesordnung durchgeführt wird, ist zur Stunde noch nicht klar.

### Stresemanns Lebenslauf

Dr. Gustav Stresemann wurde am 10. Mai 1878 in Berlin geboren, wo sein Vater ein Restaurant an der Weidenbammerbrücke innehatte. Nach dem Besuch des dreijährigen Gymnasiums studierte er in Berlin und Leipzig Rechts- und Staatswissenschaften und war dann zunächst von 1901 bis 1903 Assistent des Verbandes deutscher Schokoladenfabrikanten. Dann wurde er Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller. Die Plattform für seine politische Tätigkeit im Rahmen der nationalliberalen Partei war geschaffen. Er wurde 1907 zum erstenmal in den Reichstag gewählt. In der nächsten Wahl unterlag er, wurde aber durch eine Nachwahl doch wieder in den Reichstag gebracht (1912). Während des Krieges vertrat er im Reichstag eine scharfe annexionistische Politik. Die Fiktion der Fortschrittlichen Volkspartei mit dem linken Flügel der Nationalliberalen im Winter 1918/19 beantwortete Dr. Stresemann mit der Gründung der Deutschen Volkspartei. Dr. Stresemann wurde im Oldenburgischen mit insgesamt 22 Abgeordneten seiner Partei in den Reichstag gewählt. Im Namen dieser richtete er am 27. Jänner 1919 einen Drahtseilakt an den in Holland lebenden Wilhelm II., der ein Bekenntnis zum monarchistischen Gedanken enthielt. In der Aera des Kabinetts Cuno und der Ruhrkrise arbeitete Dr. Stresemann auf die Schaffung der „Großen Koalition“. Im August 1923 nach dem Rücktritt Cunos wurde Stresemann mit der Regierungsbildung betraut. Seine Politik wurde von den Deutschnationalen scharf angegriffen. Anfang Oktober trat er wegen der Bedrängung der Ruhrbevölkerung zurück, es kam zu einem zweiten Kabinett Stresemann, das aber Ende November wieder zurücktreten mußte. Im Kabinett Marx funktionierte die Politik der Verständigung mit den ehemaligen Feinden Deutschlands. Im Innern hielt er an der Koalition mit dem Zentrum fest. Im Kabinett Luther 1925 blieb er Außenminister. Ab Februar 1925

führte Dr. Stresemann seine Politik der Ausöhnung in den Kabinetten Luther, Marx I, Marx II und Müller-Franken konsequent durch. Die großen Etappen heißen: Locarno, London, Thoiry, Genf, Madrid u. Haag. 1926 wurde ihm, Briand u. Chamberlain der Nobelpreis für Frieden zuerkannt. Innerpolitisch verstand er, seine Partei hinter sich zu halten. Bemerkenswert war, als er am 6. Juli 1926 in einer Ansprache an Studenten u. a. erklärte, daß er, dem der Sturz des Kaiserreiches besonders schmerzhaft gewesen war, jetzt bereit wäre, „die Republik mit seinem Leben zu bedenken“. Die Universität Heidelberg zeichnete ihn mit dem Ehrendoktorat aus. Am 5. August 1928 beging er das fünfjährige Jubiläum als Außenminister. Stresemann war seit 1903 mit Käthe Kleefeld verheiratet, einer Schwester des Kammerpräsidenten Kurt v. Kleefeld.

### Der Eindruck im Ausland

M. Paris, 3. Oktober.

Die Nachricht vom Ableben Dr. Stresemanns hat in allen politischen und diplomatischen Kreisen tiefsten Eindruck hervorgerufen. Es wird allgemein hervorgehoben, daß mit Dr. Stresemann ein Staatsmann die politische Bühne Europas verließ, der, gestützt auf seine große Autorität im Deutschen Reich, zum Beschützer eines freundschaftlichen Verhältnisses Deutschlands zu Frankreich geworden sei und der sich fast ganz mit den Ideen Briands von den Vereinigten Staaten Europas bediente.

M. London, 3. Oktober.

In den ersten Morgenstunden wurde die Botschaft vom Tode Dr. Stresemanns in allen Londoner politischen und diplomatischen Kreisen eiligst verbreitet. Außenminister Henderson erklärte, daß mit dem Tode Dr. Stresemanns nicht nur Deutschland seinen fähigsten Staatsmann verlor, sondern mit Deutschland alle anderen Nationen und die Welt einen Verlust verzeichnen. Die Morgenblätter schreiben, Dr. Stresemann habe eine allgemein-menschliche Politik betrieben und als großer Staatsmann sei er für die allgemeine internationale und interstaatliche Pazifizierung eingetreten. Ihm gebühre der größte Anteil an dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, ebenso groß aber seien auch seine Verdienste in der Verhandlung der Abrüstungsfrage und der internationalen Kooperation.

Zürich, 3. Oktober. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.315, London 25.175, New York 519.15, Mailand 27.12, Prag 15.34, Wien 72.84, Budapest 90.40, Berlin 123.45.

### Moskaus Sieg in London

Die englische Arbeiterregierung geht Stürmen entgegen. Die Verhandlungen des englischen Außenministers Henderson mit dem Vertreter Sowjetrußlands Domgalewski über die Wiederaufnahme englisch-russischer Beziehungen trägt die Hauptlast. Diese Verhandlungen, die eine Einigung zwischen Moskau und London herbeigeführt haben, geben der Opposition die erste große Gelegenheit, der Labour-Regierung das Leben schwer zu machen. In konservativen Kreisen herrscht lebhafter Unwille darüber, daß englischerseits weitgehende Zugeständnisse an Moskau gemacht wurden, Zugeständnisse, die das Aufgeben aller englischen Positionen in der Rußlandfrage bedeuten. Der erste Mißerfolg der Regierung Macdonald ist da. Dieser Mißerfolg ist groß genug, um sie unter Umständen zu Fall zu bringen.

Das Rußland-Programm der Labour-Regierung ist allgemein bekannt. Es lautet auf kurze Formel gebracht: „Anerkennung Sowjetrußlands bei voller Wahrung britischer Lebensinteressen“. Auf Grund dieser Parole hat die erste Regierung Macdonald im Jahre 1924 die seit Beginn der Sowjet Herrschaft unterbrochenen diplomatischen Beziehungen mit Rußland wieder aufgenommen. Die Nachfolgerin der ersten Labour-Regierung, die konservative Regierung Baldwin-Chamberlain-Churchill, hat drei Jahre später einen neuen Bruch mit Sowjetrußland herbeigeführt. Jetzt, wo Macdonald an die Macht zurückgeführt ist, hielt er es für seine Pflicht, den diplomatischen Frieden mit Moskau wieder herzustellen.

Einer der ersten Schritte des Labour-Außenministers Herbert Henderson war daher die Ankündigung der Verhandlungen mit Sowjetrußland. Es hat dann allerdings noch einige Zeit gedauert, bis es zu diesen Verhandlungen kam. Als es dann so weit war, wurden sie nach einer kurzen Dauer ergebnislos abgebrochen. England hat die Wiederanknüpfung seiner diplomatischen Beziehungen an eine Reihe von Vorbedingungen geknüpft, mit denen Sowjetrußland nicht einverstanden war. So sollte nach der ursprünglichen Auffassung Hendersons der neue englische Anerkennung Sowjetrußlands eine Schuldenregelung vorangehen. Auch sollte Moskau feste Zugeständnisse in der Frage der Propaganda in Asien machen. Der Vertreter Sowjetrußlands, Domgalewski, erklärte, er könne nur über die Formalitäten der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen verhandeln, nicht aber über den so genannten Komplex der zwischen England und Rußland schwebenden Fragen. Es blieb ihm daraufhin nichts übrig, als seine Koffer zu packen und von London abzureisen.

Diesmal gestalteten sich die Verhandlungen zwischen Henderson und Domgalewski viel günstiger. Henderson hat von vornherein darauf verzichtet, noch vor Wiederbeginn der diplomatischen Beziehungen die offenen Streitfragen mit Rußland zu bereinigen. Domgalewski seinerseits hat vor einer Regierung die Vollmacht erhalten, über das künftige Verfahren zur Regelung dieser Streitfragen zu verhandeln. Nach zwei Verhandlungen konnten Henderson und Domgalewski ein Communiqué herausgeben, aus dem hervorging, daß der Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen nichts mehr im Wege stünde.

Dieses Communiqué kann unheimliche Folgen für die Regierung Macdonald-Henderson haben. Die Konservativen sind entrüstet darüber, daß die Labour-Regierung bereit ist, einen Botschafter nach Moskau zu schicken, ohne vorher eine Reihe von wichtigen „Vorfragen“ zu erledigen. Auch die Liberalen, die ja im neuen Parlament das Jünglein an der Wage halten, sind der Meinung, daß Henderson in seinem Entgegenkommen gegenüber Rußland des Guten zuviel getan hat. Außerst wichtig ist die Erklärung, die der Führer der Konservativen, der vormalige Premierminister Baldwin vor wenigen Ta-

gen veröffentlicht hat, gerade am Vortage des Abschlusses der Verhandlungen zwischen Henderson und Domgalewski. In dieser Erklärung heißt es: „In auswärtigen Angelegenheiten hat die sozialistische Regierung zweifellos eine Anzahl Erfolge erzielt, größtenteils infolge der Tatsache, daß mit der erklärten Politik ihrer Vorgängerin, der konservativen Regierung, nicht gebrochen worden ist. Die wahre Prüfung der sozialistischen Regierung steht aber noch aus.“ Nunmehr hat aber die Labour-Regierung „mit der erklärten Politik ihrer Vorgängerin“ doch gebrochen. Die „wahre Prüfung der sozialistischen Regierung“ ist also jetzt da.

Vor fünf Jahren hat sich die Regierung der Arbeiterpartei an der Rußlandfrage die Zähne gebrochen. (Man denke an den berühmten Sinowjew-Brief!) Nun schwebt sie wiederum aus derselben Ursache in Lebensgefahr. Während Macdonald sich auf der Reise nach Amerika befindet in der Hoffnung, durch Verhandlungen mit Hoover große Erfolge zu ernten, erwachen seiner Regierung in London Schwierigkeiten recht peinlicher Art. Man kann heute nicht wissen, welche Ueberraschungen Macdonald bei seiner Rückkehr nach England am Anfang des nächsten Monats erwarten. R. F.

### Rund um Lektüre

I.

Eine Flut von Nachkriegsliteratur hat sich über Europa (und andere Kontinente) ergossen, die gleichmäßig in die Völkermillionen versickert, alles über den Haufen werfen muß, was in Geheimverträgen, Militärkonventionen, Generalstabes, Kriegsmi-nisterien und Spionagebüros zwecks Geibelung der vielprüften Menschheit verankert liegt bzw. vorbereitet wird. Ich will hier nicht von Büchern reden, denen der Krieg das Grundthema geliefert hat, nicht von Remarque, Renn, Gläser, Barbusse u. a. mehr, vielmehr von einer Erscheinung, die stille Hoffnungen aufkommen läßt in der Richtung dieser wirklichen Aufklärungsperiode. Daß offizielles Denken fast immer im Konflikt mit zukunftsweisender Literatur sich befindet, ist klar. Man braucht da wirklich nur an Wedekind und die Sterne russischen Schrifttums zu denken. Eine einzige Ausnahme vielleicht bildet Mussolini, der »Im Westen nichts Neues« klugerweise auf den Index Italiens gesetzt hat (du armer Remarque!), während Primo sich darauf beschränkte, die Werke eines Ibanéz den Untertanen des Königs von Spanien zu entziehen.

II.

Es ist jedenfalls erfreulich, — ich finde es zumindest so! — heute in den Spalten unserer an Sensationsanämie leidenden Presse guten Lesestoff für die längen Abende des kommenden Spätherbstes und Winters unbehelligt anpreisen zu dürfen. Unsere Tageszeitungen sind zahn geworden. Die ganze Aufmerksamkeit konzentriert sich auf das Ausland, und das Zustandekommen eines Handelsvertrages zwischen Andorra und Spanien ist schon ein Ereignis von Tragweite, das Kommentare sozusagen her ausfordert. Daher also das doppelte Interesse an den Neuigkeiten aus aller Welt, an Schach, Sport, Schönheits-, Häßlichkeitskonkurrenzen und schöngeistigem Schrifttum. Eine hiesige Bibliothek bietet uns wirklich wertvolle Bücher an, die unsere Weltanschauung besser befruchten als die Berichte über die Tätigkeit des Völkerbundes und der Abrüstungskonferenzen. Bücher, die zur Fibel, ihrem Geist und den Lesebüchern von der Prima bis zur Oktava im diametralen Gegensatz stehen, sich daher ganz besonders eignen, das Hohle unterm gelstigen Niveau der Zeitgenossen auszufüllen. So etwa: Upton Sinclair's »Stundenlohn«, »König Kohle«, »100 Prozent«, »Petroleum«, »Boston«; dann Gladkows »Zement«; Hamsuns »Letztes Kapitel«; Sinclair Levis »Der Mann, der den Präsidenten kannte« und »Erwerb«. Emil Lu-

dwigs »Juli 14« und »Wilhelm II«, Klambunds »Rasputin« und »Borgia«, Wassermanns »Fall Maurizius« und die »30 Erzähler des neuen Rußland«. Eine kleine Auslese natürlich, hant durcheinander gewürfelt, aber Bücher immerhin, die heute doppelt aktuell sind und nach denen immer mehr und mehr gegriffen wird. Was wir so erleben, ist die Flucht der geistig

Interessierten in die ruhige Sphäre des zeitgerechten Buches. Des Buches nämlich, das uns Rechenschaft gibt, das die Schiefer lüftet der Wahrheit willen, welches uns die Kausalität der sozialen, ökonomischen und gesellschaftlichen Erscheinungen aufzeigt. Man greife nur zu: mit beiden Händen und brennenden Interesse.

Scarabaeus.

## „Paneuropa: die Rettung der europäischen Zivillisation“

Koch-Weiser über Paneuropa — Begräbnis der deutsch-französischen Fehde

Paris, 2. Oktober.

Die „Tre Nouvelle“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Redakteurs mit dem deutschen demokratischen Politiker und ehemaligen Reichsminister Erich Koch-Weiser. Das Gespräch drehte sich um die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa, bei welcher Gelegenheit sich Koch-Weiser folgendermaßen äußerte:

„Die Vereinigung der europäischen Völker im Rahmen Paneuropas betrachte ich als bringende Notwendigkeit, wenn die europäische Zivillisation nicht vernichtet werden soll. Europa ist sich heute klar darüber, daß die europäischen Völker ihre Geltung gegenüber anderen Kontinenten überschätzen. Der Prozeß der Vereinigung der europäischen Völker wird beginnen in dem Moment, wo die

Staatsmänner erkennen werden, daß es nicht staatsmännische Weisheit und Tugend ist, anderen Völkern gegenüber mißtrauisch zu sein. Die Aktion zur Verwirklichung Paneuropas wird jedoch gleichzeitig wirtschaftlichen und politischen Charakters sein müssen. In den künftigen Vereinigten Staaten werden alle europäischen Völker vertreten sein, mit Ausnahme Rußlands, das sich selbst von Europa trennte. Die Schaffung Paneuropas wird der wirtschaftlichen Entwicklung des Kontinents unermesslich nützen und die Bedingungen der ewigen Streitfälle zwischen den Nationen beseitigen. Damit wird auch der alte Mißstand zwischen Deutschland und Frankreich beseitigt werden.“

## Shearers zynischer Vorstoß

Die Jnhälter des Wellentodes in Erregung — Die größte und kulturwidrigste Skandalaffäre der Vereinigten Staaten — Shearers Verteidigung vor dem Senatsauschuß

Washington, 2. Oktober.

Der Senatsauschuß setzte heute die Einvernahme des Agenten Shearer fort, welcher bekanntlich im Auftrage mehrerer amerikanischer Schiffswerften in Genf und Washington gegen die Flottenabrüstung intrigiert hatte. Koch im Laufe der gestrigen Einvernahme nahm die Unternehmung eine überraschende Wendung, da sich Shearer sogar als Anhänger der Flottenabrüstung bezeichnete und behauptete, daß die Aenderung des englischen Flottenbauprogramms wenigstens zum großen Teile seinen Anstrengungen zu verdanken sei. Er erklärte gestern, daß er durchaus die Einstellung Mac Donaldb und Hoovers bezüglich der Flottenparität teile, die im übrigen seiner Ansicht nach in Genf von der Mehrzahl der Delegierten bekämpft worden sei. Auf die Frage, was er eigentlich als wirkliche Flottenparität betrachte, gab er keine direkte Antwort, erklärt jedoch mit großem Nachdruck, daß seiner Ueberzeugung nach die englische

Kreuzflotte auf 39 Schiffseinheiten und die japanische auf 14 Schiffe beschränkt werden müsse. Weit davon entfernt, gegen die Flottenabrüstung zu arbeiten, habe er sich im Gegenteil nach Kräften dafür eingesetzt, daher müsse die englische Herabsetzung im Flottenprogramm auf seine unermüßliche Tätigkeit zurückgeführt werden.

Shearer gab anschließend an, nach Beendigung seiner Beziehungen zu den Schiffbaufirmen in die Dienste des Zeitungsbüros Shearer & Co. getreten zu sein und in seinem Auftrage in einer Reihe von amerikanischen Städten patriotische Vereine gegründet und organisiert zu haben. Für diese Tätigkeit habe er ein Monatsgehalt von 2000 Dollar erhalten, doch hätte ihn Hearst sofort entlassen, als die Deffektivität von den gegen ihn und die beteiligten Schiffbaufirmen gerichteten Anklagen erfuhr.

In der weiteren Einvernahme legte Shearer ein freches Benehmen an den Tag und

sparte nicht die schärfsten Allusionen an die Adresse mehrerer Senatoren u. Schiffbauer, den ehemaligen Staatssekretär Kellogg nannte er „ein Kerpenblindel“. Er behauptete abermals, daß er 1927 nur daselbe getan habe, was jetzt Hoover und MacDonald tun: die Herrschaft der englisch-amerikanischen Flottenparität.

Zur Zeit der letzten Präsidentschaftswahlkampagne wurde Shearer von der republikanischen Partei dafür bezahlt, unter den Freit des Staates Massachusetts gegen England zu gehen. Ueber das britische Geheimdokument befragt, welches, er angeblich im Vorjahre herumgeschickt haben soll, erklärte Shearer: „Es ist von William Weismann, dem Chef des englischen Spionagebüros in den Vereinigten Staaten unterzeichnet. Das Dokument ist authentisch“. Als Senator Allen die Authentizität in Zweifel stellte, erklärte Shearer: „Ich bitte Sie, Weismann ins Verhör zu ziehen“.

Daraufhin wurde die Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt.

## Eine Zeitung am Nordpol

Der Nordpol erweckt in uns stets den Begriff von etwas Unerforschtem, Verlassenen, und trotzdem scheint die Gegend um ihn herum von den Segnungen der Kultur nicht ganz unberührt. In Godtrial, im äußersten Norden Grönlands, erscheint eine Zeitung, die sich eines ziemlich regen Zuspruchs erfreut, so daß der Herausgeber derselben, Lars Moeller, aus seiner Monatschrift eine Halbmonatsschrift machen konnte. Lars Moeller ist nicht nur Herausgeber und Redakteur, sondern auch Drucker und Verfleißer in einer Person. Mit emsigem Fleiß trägt er sein Material zusammen, druckt seine Zeitung u. eine Trage am Rücken, führt er auf seinen Skiern von Hütte zu Hütte wo er nach seinen Ausfagen schon schnellst erwartet wird. Zu den ganz entfernten Niederlassungen wird die Zeitung mittels Segelschiffen gebracht. Es sind die letzten menschlichen Wesen, denen man begegnet, ehe man den Nordpol erreicht. Lars Moeller ist selbst Eskimo und von einer glühenden Liebe für seine Brüder befeelt. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, seine Landsleute der europäischen Kultur näher zu bringen, und so kam er auf den Einfall eine Zeitung herauszugeben.

† Bildhauer Bourdelle gestorben. Paris, 1. Oktober. Der Bildhauer Emil Anton Bourdelle ist heute nachmittags einem Herzschlag erlegen. Bourdelle war 67 Jahre alt und wurde seit dem Tode Rodins als der größte französische Bildhauer angesehen. Unter seinen Werken ragen das monumentale Denkmal des Generals Albearts in Buenos Aires, das große Mittelwegdenkmal und eine Menge Porträts hervor.

## Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gregorikewa ul. 6 (l. Stad.).

## Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

26 (Nachdruck verboten.)

„Also wirklich, Sie denken dabei an mich?“

Sie erwiderte seine Frage mit einem langen, innigen Blick, der ihn empörte.

„Kommen Sie doch,“ bat sie, „trinken Sie etwas Wein.“

Er lächelte fatkastisch. „Zweierlei verstehe ich nicht, Prinzessin. Erstens den Widerwillen, den Sie mir schon durch Ihren Anblick einflößen. In der Tat — es ist mir einfach unmöglich, mit Ihnen gemeinsam zu spielen.“

„Nun dann —“ seufzte sie gedemütigt, „dann setzen Sie sich bitte allein zu Tisch.“

Sie zog einen der beiden Stühle vom Esstisch zurück und ließ sich auf dem Divan nieder.

„Danke,“ bemerkte Frank ironisch.

Er erhob sich und nahm am Tisch Platz. Aber er vermochte keinen Bissen herunter zu bekommen. Nur ein Glas Wein nach dem andern stürzte er herunter, um den brennenden Durst in der Kehle zu stillen. Frank fühlte, wie der Wein seine Lebensgeister anregte, wie Kraft und Zuversicht in ihm wiederkehrten. Er sah keine Bae mit

anderen Augen an als zuvor. Er hatte es ja in der Hand, Irene zu befreien. Er brauchte nur den verlangten Brief zu schreiben, der sicher noch am gleichen Tage nach London geschickt und am nächsten Morgen bei der Bank anlangen würde. Vierundzwanzig Stunden danach schon konnten die Leute von Scotland Yard hier sein, die Bande dingfest machen und Irenes Aufenthaltsort in London ermitteln.

Er hatte wirklich keinen Grund, mit dem bisherigen Verlauf der Dinge unzufrieden zu sein. Die Prinzessin jedenfalls ahnte nichts davon, daß er ein doppeltes Spiel spielte.

Als diese bemerkte, daß er sichtlich besser gestimmt war, hielt sie den Augenblick für gekommen, erneut in ihn zu bringen.

„Herr Michelle,“ begann sie in ihrer leisen Art, die so einschmeichelnd klang.

„Prinzessin?“

„Werden Sie nun den Brief an Ihre Bank schreiben?“

Er sah sie mit einem starren Blick an.

„Und wenn ich es nicht tue — was dann?“

„Erlassen Sie es mir, darauf zu antworten,“ bat sie.

„Sie wollen damit sagen, daß Sie von neuem Ihre famosen Repressalien anwenden würden?“

„Meine? Nicht meine, Herr Michelle. Ich schwöre Ihnen, daß diese Mittel mir

selbst verhaßt sind, diese Behandlung, die Ihnen zuteil wird. Sie ahnen nicht, wie ich leide, daß Sie leiden. Ich bitte Sie, glauben Sie mir! Glauben Sie mir doch endlich!“

Die tiefe Bewegung, die der Ton ihrer Stimme verriet, bewies ihm, daß sie die Wahrheit sprach. Aber er wollte diese Feststellung ihr gegenüber nicht merken lassen.

„Ich höre wohl, was Sie sagen — aber Ihnen glauben? Ich frage noch einmal, was geschehen wird, wenn ich den Brief nicht schreibe?“

Statt einer Antwort barg sie ihr Gesicht in ihre Hände, als vermochte sie seinen ironischen Blick nicht mehr zu ertragen.

Frank verlor seine Beherrschung und ließ seiner Erbitterung freien Lauf.

„Ich weiß,“ schrie er mit einem höhnischen Aufschrei, „ich weiß sehr gut, was geschehen wird, wenn ich mich weiter weigere! Sie werden mich neuen Mißhandlungen aussetzen und — erklären, es täte Ihnen außerordentlich leid, was Sie mir antäten. Halten Sie mich denn für einen Dummkopf! Es macht Ihnen ja ungemein Spaß, mich leiden zu sehen. Sie werden sich an den Qualen und Leiden der Leute, die Sie in Ihrer Gewalt haben!“

Nachdem er seine Wut herausgeschleudert hatte, wurde er wieder ruhig und startete sie einige Minuten an, bis er mit überdrüssiger

Miene und einer wegwerfenden Handbewegung plötzlich erklärte:

„Ich werde den Brief schreiben.“

Er erhob sich und setzte sich an den Schreibtisch. Die Prinzessin folgte ihm und trat an seine Seite. Er nahm einen der Briefbogen des Hotel Splendide und füllte das Datum aus.

„Also, was verlangen Sie, daß ich schreiben soll?“

Mit einer Gewandtheit, die verriet, daß ihr geschäftliche Dinge vertraut waren, entwarf sie den Inhalt des Schreibens an die Bank. Er bemerkte erstaunt ihren sicheren, knappen Stil, der mit wenig Worten alles sagte. Müßelos sagte Frank die Zeichen seiner Schlüsselchrift in den Brief ein, die seinen Aufenthaltsort verraten sollten. Als er seinen Namen unterzeichnete, fuhr ihm der Gedanke durch den Kopf, daß er eigentlich das Todesurteil der Prinzessin Warenski unterschrieb.

Lächelnd überreichte er „den Brief.“

„Und nun,“ seufzte er, „müde schlafen.“

Er hatte erwartet, sie würde ihn durch die Tür nach der Wendeltreppe führen. Aber die Prinzessin trat an den Kamin. Zu seinem Erstaunen bemerkte er, daß sich die eichene Kaminverkleidung mit Gitter und Aufsatz wie eine Tür öffnen ließ.

„Wollen Sie mir folgen, Herr Michelle?“ fragte sie.

(Fortsetzung folgt.)

### Verhandlungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Sowjet-Rußland



über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen sollen nach Meldungen aus Rom gegenwärtig durch die Berliner Vertreter beider Mächte, Runtius P a c e l l i (links) und Botschafter K r e s t i n s k i (rechts), geführt werden.

### 7 Nobelpreise in diesem Jahr

Mitte November werden sieben Nobelpreise zur Verteilung gelangen, einer für Literatur, zwei für Physik, davon einer aus dem Jahre 1928, einer für Chemie und einer für Medizin für dieses Jahr und zwei von früheren Jahren.

### Orgien mit Schülerinnen

In Warschau findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit ein Prozeß gegen einen Kunstmaler statt, der in einer Mädchenschule unterrichtete und seine Schülerinnen zu Orgien in seinem Atelier mißbrauchte. Die Verhandlung wird dadurch außerordentlich erschwert, daß viele von dem Maler vergewaltigte Schülerinnen jetzt bereits verheiratet sind und keine Aussagen machen wollen. Die Hauptzeugin hat sich während der Voruntersuchung das Leben genommen.

### Die Stadt ohne Autohupen

Sogar in den skandinavischen Hauptstädten, wo der Verkehr immerhin weit hinter dem Verkehr von London, Paris und Berlin zurücksteht, scheint das Autohupen zu einer öffentlichen Plage geworden zu sein. In Oslo beschäftigt man sich mit der Frage, ob es nicht das Autohupen abzuschaffen. Der Polizeipräsident von Oslo erklärte, daß die polizeiliche Verordnung das Hupen nur im Notfall gestattet. Unhöfliches und rücksichtsloses Hupen ist dagegen streng verboten. Trotzdem entwickelt sich das Autohupen in den Straßen Oslos zu einer ohrenbetäubenden Sinfonie. Man erzählt bei dieser Gelegenheit aus den Meldungen der skandinavischen Presse, daß es eine europäische Hauptstadt gibt, wo das Autohupen ohne Nachteil für den Straßenverkehr vollständig abgeschafft worden ist. Diese glückliche Stadt ist Helsinki. Man sollte nicht glauben, daß der Autoverkehr in der Hauptstadt Finnlands etwa gering ist. Im Gegenteil, die Zahl der Autobesitzer ist im Vergleich zu den anderen skandinavischen Hauptstädten sogar recht beträchtlich. Trotzdem ist der Klang einer Autohupe in den Straßen der finnischen Hauptstadt vollständig unbekannt. Die Verkehrsregelung läßt dabei nichts zu wünschen übrig, die Sicherheit auf den Straßen ist Dank der vorsichtigen Fahrt sowohl der Fahrer wie der Chauffeure vollständig gesichert.

### Die Entdeckung Chins

Im Jahre 1582 brachte Franz Pizarro das goldreiche Land der Inka, Peru, unter die Herrschaft der Spanier. Die Eingeborenen waren zu schwach um das von ihnen von ihren Bedrückern auferlegte Joch abzuschütteln zu können, aber sie hatten einen Bundesgenossen, der große Lücken in die Reihen der weißen Eroberer riß — das Fieber. Die Eingeborenen kannten nun sehr wohl das Mittel, welches die Gewalt des Fiebers zu brechen vermochte, aber sie hüteten sich weislich, dieses den verhassten Europäern zu verraten. Im Jahre 1682 wurde Graf del Chinchon zum Vizekönig von Peru ernannt. Er regierte das Land mit eiserner Straoge, welche seine bildschöne Frau oftmals durch ihre Bitten und Vorstellungen abzuwehren suchte. Nicht lange jedoch konnte sie ihre Bemühungen in diesem Sinne fortsetzen. Sie wurde vom Fieber ergriffen und lag

totkränkt in ihrem Schloß in Lima darnieder. Zur selben Zeit erkrankte am Fieber ein Indianermädchen, das im Dienste der Gräfin stand, und von dieser immer liebevoll behandelt worden war. Zu diesem kam ihr Vater und brachte ihr in einer ausgehöhlten Gurke ein Pulver. Er befahl seiner Tochter, dieses zu nehmen, die Existenz dieses Heilmittels jedoch vor den Weißen geheim zu halten. Die Indianerin brachte es aber nicht über das Herz, mit dem Heilmittel gegen das Fieber in der Hand, ihre geliebte Herrin dem sicheren Tode auszuliefern. Sie schlüpfte sich in das Krankenzimmer der Gräfin und gab dem Vizekönig und den Ärzten Kenntnis von diesem Fieber-

mittel. Nach einigem Zögern entschlossen sich die Ärzte, das Pulver bei beiden Frauen zur Anwendung zu bringen, dessen beruhigende und fieberstillende Wirkung sich sehr rasch offenbarte. Beide Frauen genesen. Jetzt forschte man Tag und Nacht nach dem Ursprung dieses so überaus wichtigen Heilmittels, und es dauerte auch nicht lange, so war das bisher so sorgsam gehütete Geheimnis der Indianer entdeckt. Zum Andenken an den ersten Europäer aber an dem dieses Heilmittel seine Kraft offenbaren konnte, und zur Erinnerung an die edle Gräfin von Chinchon, nannten die Gelehrten den heilpendenden Baum Chinchona, oder auf deutsch Chinarindenbaum.

### Der erste Katetenflug



Auf dem Flugplatz Frankfurt a. M. gelang am 30. September nach zwei vergeblichen Startversuchen der Flug eines von Fritz v. Opel gesteuerten Katetenflugzeuges. Die Maschine legte in etwa 20 Metern Höhe ei-

ne Strecke von 2 1/2 Kilometern mit einer Geschwindigkeit von schätzungsweise 150 Stundenkilometern zurück. Beim Aufsetzen auf den Boden wurde das Rumpfgestell ernstlich beschädigt, während Opel unverletzt blieb.

### Die Welt immer kleiner

#### In 24 Stunden zu Schiff über den Ozean?

Amerikanischen Meldungen zufolge, ist auf einer Ausstellung der „New York Times“ das Modell eines Gleitschiffes ausgestellt, das die Reise über den Atlantischen Ozean in 24 Stunden vollbringen soll. Der Antrieb des Schiffes, das einem Geißloch ähnlich sieht und eine Länge von 200 Metern haben soll, erfolgt durch eine Art von Flugzeug-Mo-

deren die auf Deck angebracht sind. Die Höchstgeschwindigkeit des Schiffes soll 180 englische Meilen (288 km) in der Stunde betragen. Als Reisegeschwindigkeit sind 110 Meilen (176 km) vorgesehen. Das Schiff ist nur zur Beförderung von Reisenden und Post bestimmt.

### Die Bombe im Blumenstrauß

#### Furchtbare Rache am Hochzeitsstaae der Auserwählten

Ein bekannter Arzt in New York, John K l e i n d, war unsterblich verliebt in eine junge Dame, die aber seine Liebe nicht erwiderte. Sie vermählte sich mit einem jungen Kaufmann. Als das junge Paar nach der Trauung die Kirche verließ, trat Klein auf die junge Frau zu und überreichte ihr

einen Blumenstrauß. Als sich der Wagen mit dem jungen Paar in Bewegung setzte, fiel aus dem Blumenstrauß eine Bombe und explodierte. Das junge Paar wurde getötet. Der Arzt hat die Flucht ergriffen und konnte bisher nicht ausgeforscht werden.

### Theater und Kunst

#### Nationaltheater in Maribor

Donnerstag, 3. Oktober um 20 Uhr: Opernkonzertabend. Gastspiel Simen-Zamejdeva-Meralic.  
Freitag, 4. Oktober: Geschlossen.  
Samstag, 5. Oktober um 20 Uhr: „Der Bürgermeister von Stillmond“. Erstaufführung. Ab. B.  
Sonntag, 6. Oktober um 20 Uhr: „Kirchenmaus“. Zum ersten Mal in der Saison.

+ Erstaufführung des „Bürgermeisters v. Stillmond“. Das berühmte Kriegsdrama Maeterlincks „Der Bürgermeister von Stillmond“ gelangt Samstag an unserm Theater zur Erstaufführung. Die Regie liegt in den Händen des Herrn J. K o v i c. In den Hauptrollen treten Frä. K r a j i sowie die Herren G r o m, Josko und Paul K o v i c auf. Die Vorstellung gilt für das Abonnement B.

### Grazer Musik- und Theaterbrief

Den Auftakt zu den Ereignissen der kommenden Grazer Konzertsaison bildete das erste Sinfoniekonzert des städtischen Opernorchesterers, das wie alle seine Vorgänger einen nahezu ausverkauften Saal fand. Zum erstenmal stand der Name Paul S i n t e m i t h s auf dem Programm. Es war sehr dankenswert, daß uns Generalmusikdirektor Prof. Oswald K a h a s t a mit diesem vielumstrittenen Vertreter und Führer der modernsten, sogenannten atonalen Richtung bekannt gemacht hat, von dem bisher hier bloß einige, durchaus nicht übermoderne Lieder zu hören waren. Sein „Konzert für Orchester“, Op. 35, ist ein vierstündiges Werk, von dem je zwei Sätze ineinander übergehen. Ein Fugato dreier Soloinstrumente (Geige, Oboe, Fagott) gleich nach der Einleitung soll wohl den konzertanten Charakter betonen, von dem aber im weiteren Verlauf kaum gesprochen werden kann. Dieses Fugamento gehört laut Aussage der Musiker zu dem technisch und rhythmisch Schwerversten, das je für diese Instrumente geschrieben wurde, dabei klingt es wie eine groteske



**Zahnschmerzen**  
Wie das sticht und bohrt!  
Unerträgliche Qualen treiben uns ruhelos umher.  
Da helfen  
**Aspirin-Tabletten**  
Die Schmerzen weichen, so daß wohlthuende Entspannung uns erfüllt.  
Verlangen Sie nur die Originalpackung „Bayer“ mit der blau-weiß-roten Garantie-marke!

Parodie, ist aber bloß eine zahme Vorbereitung auf die kommenden Orgien an Mißklängen. Den C-Dur-Dreiklang am Schluß empfindet man bei der sonstigen Tonarlosigkeit förmlich als einen ungewollten, stilwidrigen Anachronismus. Ich gestehe, daß mich das zum Glück kurze Werk beim vorherigen Studium der Partitur verblüffte und außerordentlich interessiert hat, ich konnte mir trotz ziemlicher Praxis im Partiturlesen die Klangwirkung nicht recht vorstellen. Beim ersten Anhören bei der Probe konnte mich noch das enorme Können des Komponisten und seine souveräne Beherrschung des technischen Rüstzeuges fesseln, bei der Ausführung aber blieb nur das Erstaunen übrig über den Mut eines Tonsetzers, so etwas als Musik hinstellen zu wollen, und das Bedauern, daß er seine Fähigkeiten derart mißbrauchte, ein Bedauern auch für die Musiker, den Dirigenten eingeschlossen, die sich dieser undankbaren und unendlich schwierigen Aufgabe mit wahrer Hingabe und vollendeter Virtuosität unterzogen hatten. Die Aufnahme des Werkes war merklich kühl u. in der Beifall mißten sich deutliche Mißbilligungszeichen. Bruckners 7. Sinfonie wirkte auf Hindemith wie eine Erlösung, so daß man einige kleine Mängel der Ausführung gerne mit in Kauf nahm.

Im Opernhaus hatten wir am Samstag ein interessantes Gastspiel in Verdis „Aida“: Frau Marie R e m e t h von der Wiener Staatsoper sang die Titelpartie und wußte durch ihre prachtvolle, in allen Eigen gleich klangvolle und ausgeglichene Stimme ihre ganz hervorragende Gesangskunst, ihre große musikalische Intelligenz und ihr ausdrucksvolles, vornehmes Spiel die Zuhörer vom ersten Takte an in ihren Bann zu ziehen. Als Rhadames gastierte wie unlängst F i s c h e r - R i e m a n n, der seiner Wiener Kollegin, was den Gesang anbelangt, in keiner Weise nachstand. Das Opernhaus war trotz der erhöhten Preise, trotz des Monatsendes und trotz des schönen Herbstwetters vollkommen ausverkauft, ein schon lange nicht vorgekommenes Ereignis. Die Zuhörerschaft spendete den beiden Gästen sowie unsern einheimischen Kräften, besonders Frä. P e t r i k o w s k i (Amneris) und Kapellmeister L u t e i n begeisterten Beifall. Hoffentlich gelingt es der Intendantin, Frau Remeth bald wieder zu einem Absteher nach Graz zu bewegen.

Ein Tanzabend des Opernballetts gab der neuen Ballettmeisterin Frä. Hilde E n g e l Gelegenheit, ihre choreographische Befähigung zu erweisen. Nach der berechtigten großen Beliebtheit ihrer Vorgängerin Eva Vos hatte sie gewiß keinen leichten Stand, es muß daher als ein gutes Zeichen angesehen werden, daß sie den Beifall der allerdings nicht zu zahlreichen Zuhörer erringen konnte. Frä. Engel führte teils allein, teils mit ihrem Ballettkorps größtenteils Ballett alten Stils, Fußspitzentanz u. dgl. vor, wobei sie große Virtuosität entwickelte. Weniger scheinbar ihr die modernen Ausdrucksmittel zuzufügen, die gerade die anerkannte Stärke ihrer Vorgängerin bildeten.

# Lokale Chronik

## Der Ackerbauminister in Maribor

Ackerbauminister Herr Dr. Franjez, der sich gegenwärtig zur Kur in Rogaska Slatina aufhält, traf gestern vormittags mit seinem Kabinettchef in Maribor ein. Der Minister besichtigte das Großzupanat, worauf er in Begleitung des Großzupans Herrn Dr. Schaubach und des Kreiskommissärs Herrn Dr. Lesovar die hiesige Wein- und Obstbauschule einer eingehenden Besichtigung unterzog. Das Mittagmahl wurde im Burgkeller eingenommen. Nachmittags fuhr der Minister nach St. Jurij bei Celse, um die dortige Ackerbauschule zu besichtigen.

## Der Oktober.

Der zehnte Monat des Jahres war nach dem Kalender der alten Römer, die ihr Jahr mit dem März begannen, der achte Monat; er hieß daher Oktobris und führt noch bis auf den heutigen Tag diesen Namen, d. i. „der Achte“. Im deutschen Kalender heißt er Gildhardt (die Zeit des Gildwerdens der Blätter) oder auch „Welmmonat“. Die Witterungsverhältnisse im Oktober sind im allgemeinen nicht so gut wie die des Septembers. Nach seiner Mittelwärme gleicht er dem April, die Temperaturschwankungen sind aber im allgemeinen weniger groß wie bei diesem, trotzdem die Temperatur nicht selten bis auf den Nullpunkt und darunter sinkt. Mit dem Oktober ist der frohe Sang und Klang aus tausend Vogelkehlen verhallt, und viele der hebblichen Sänger sind schon zum Süden gezogen — heimwärts gezogen, sagen viele fälschlich (der Vogel hat dort seine Heimat, wo er aufgewachsen ist, dort, wo sein Nest gestanden hat.) Schon im September haben uns bereits der Kuckuck, Bivol, Gartenpötker, die Rohrsänger, Würger und andere verlassen, und jetzt folgen ihnen die meisten Zugvögel. Im Walde aber beginnt der Dohnenstiel seine Opfer zu fordern. Wie viele Vogelkehlen, denen im Sommer die flötenden, trillernden und zwitschernden Jubeltöne entquollen, ersticken in den heimtückischen Haarschlingen; wie viele Singvögel, besonders die Drosselarten, müssen auf dem Zuge zum Süden in der Heimat noch ihr Leben lassen. — Auch die bunte Blumenpracht ist meist dahin. Dafür wechselt der Wald sein grünes Kleid, und täglich brechen neue Farbentöne hervor: rot, gelb, braun mischt sich herblich mit Sommergrün. Und wie wir vom Frühling ab unser Zimmer mit den lustig-bunten Waldblumen schmücken, so brauchen auch unsere Vasen und Schalen jetzt nicht des Schmuckes zu entbehren. Rote Rosenranken mit den scharlachroten Früchten mischen sich mit den braunen Ranken der Brombeere; rotes, gelbes und grünes Laub kommt dazwischen, und blaue Schlehen, pfirsichblütenfarbene Pfaffenhütchen und Leuchtenbrote übersehen geben eine abwechslungsreiche Zusammenstellung. Schilfblätter und Grasblüten finden wir auch noch, und hin und wieder eine verspätete Blume den — letzten Gruß aus schönen sonntagen Tagen, die hinter uns liegen...

**m. Gemeinderatsitzung.** Die nächste, 5. ordentliche Sitzung des städtischen Gemeinderates findet Donnerstag, den 10. d. um 18 Uhr statt. Die Tagesordnung umfasst außer den Berichten des Präsidiums Berichte der Ausschüsse sowie Anträge und Anfragen.

**m. Beim heutigen Opern- und Konzertabend** (im Theater) muß der Baritonist Herr Nerai wegen Trauerfalles in der Familie in Weisfall kommen. Um das Programm zu vervollständigen, bringt Herr Simenich außer den bereits angekündigten Piccen noch Spavio's „De na poljana rosa pade“ und „Giganka Marlija“, sowie die bekannte Arie aus der Oper „Bajazzo“ zu Gehör. Frau Grameljic singt außer den festgesetzten Programmpunkten noch Beethoven's Lied „In questa tomba obscura“ und Spavio's „Mezatonla mati“.

**m. Beschnittene 100-Dinarnoten** tauchten in den letzten Tagen in unserer Stadt auf. Es handelt sich in diesem Fall um keine Fälskate, wie von einigen Blättern irrtümlich berichtet wurde, sondern ums Kennen zugeschnittene echte 100-Dinarnoten.

**m. Wichtig für Vereine, Klubs usw.** Das hiesige Polizeikommissariat macht sämtliche

Vereine und Vereinigungen aufmerksam, daß im Sinne der letzten Ministerialverordnung sämtliche Versammlungen, Sitzungen sowie Veranstaltungen ausnahmslos dem Polizeikommissariat bekanntzugeben sind. Die Besuche sind spätestens drei Tage zuvor einzubringen.

**m. Sträflingskonzert.** Aus Anlaß des Jubiläums des 40jährigen Bestandes der Männer-Strafanstalt in Maribor wird kommenden Sonntag das übliche Konzert veranstaltet, bei dem Sträflinge mitwirken und dessen Reinertrag dem Fonds des Unterstützungsvereins für entlassene Sträflinge zussieht.

**m. Eine stadtbekannt Persönlichkeit** ist zweifelsöhne der allseits geschätzte Zeitungsverkäufer Herr Alfons Herzog, der nun schon zehn Jahre in Maribor die Zeitungskolportage ausübt. Der sympathische alte Mann hat nur noch den einen Wunsch, ein passendes Lokal zur Einrichtung einer Zeitungerverkaufsstelle zu finden, um seinen Lebensabend ruhiger verbringen zu können.

**m. Fremdenverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages sind 86 Fremde darunter 26 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Hotels und Herbergen abgestiegen.

**m. Auf freien Fuß gesetzt** wurde gestern der Handelsreisende Konrad Rimann, welcher seinerzeit wegen Majestätsbeleidigung in Haft genommen wurde, da das Verfahren gegen ihn auf Grund der Meinung der Gerichtspräsidenten eingestellt wurde.

**m. Zum nächtlichen Raubüberfall** erfahren wir, daß dem Handelsreisenden insgesamt 2224 Dinar sowie mehrere Kontrollblöcke entwendet wurden. Die beiden verhafteten Gesellen sind teils geständig und verantworten sich mit Not. Beide wurden heute dem Verichte eingeliefert.

**m. Lausbubenstreich.** Dem Chauffeur Stefan Zagobec aus Zalec, welcher gestern geschäftlich in unserer Stadt zu tun hatte, passierte gestern nachmittags in der Kustacesta ein peinliches Malheur. Als er nämlich, nichts Schlimmes ahnend, mit seinem Kraftwagen dahersuhr, kam plötzlich ein Stein geflogen, welcher die Windschutzscheibe des Wagens vollkommen zertrümmerte. Der Schaden beträgt gegen 200 Dinar.

**m. Gesunden** wurde in der Aleksandrovcesta heute vormittags in einem Säckchen ein Hund großer Echsel. Der Verlustträger kann dieselben in der Meljstacesta 42 beheben.

**m. Wetterbericht** vom 3. Oktober, 8 Uhr, Luftdruck 738, Feuchtigkeitsmesser +6, Barometerstand 738, Temperatur +17, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

**lässt keine Maschen fallen!**

**YOUNG'S WEL**

**„DOLLAR“**

Seidenstrumpf

(Vertrieben durch Brüder Müllig, Dorduyot, VII., Schreybiogova 28/a)

**m. Gesunden** wurde gestern eine auf den Namen Hermine Hajanec lautende Eisenbahnlegitimation. Dieselbe kann am hiesigen Polizeikommissariat abgeholt werden.

**\* Vesita kavarna.** Heute, Donnerstag und Freitag, internationaler Kabarettabend.

**\* Arbeitergesangsverein „Trohinn“, Maribor.** Wie schon angezeigt, findet am 6. Oktober, 15 Uhr in Anderles Gasthaus in Radvanje ein großes Weinlesefest mit Tanz unter Schönherren-Musik und Gesang statt. Umrangement humorvoll, wirklich gutes Getränk und Speisen. Entre nur 3 Din. 208

**\* Weinlesefeste** gibt es jetzt wohl allerorts, aber das Weinlesefest als Spitzenleistung selbstreischer Herbstfreudebetriebes verspricht doch nur die Veranstaltung unserer „Edelweisskaben“ zu werden, die am Samstag, den 12. Oktober in sämtlichen Sälen der Brauerei „Union“ stattfinden. Zu den zugkräftigen Programmnummern des Festes zählt neben dem Kabafsh-

terreigen und dem Einzug der Dirten, Winger und Wingerinnen der hierzulande noch wenig bekannte „Herzerlants“, das ländlich-sittliche Ständchen auf Grund ihrer nummerierten Herzen. Die Saaldekoration liegt in den bewährten Händen des Gartenbau-technikers Herrn Hermann Steinbreuner, die Musik besorgt Herr Max Schönbauer mit seinen spielreudigen Eisenbahnern, während drei andere Kapellen für echte Wingerstimmung aufzukommen haben. Alles in allem: das Weinlesefest der weiß-blauen Radbergilbe wird der große Auftakt zur heurigen Fest- und Tanzsaison sein, gleichzeitig aber auch der Gipfelpunkt geselliger und gemüthlicher Unterhaltung. 208

## Kino

**Union-Kino.** Bis Freitag wird das skizzenhafte Lustspiel „Eheserien“ (Fitterwochen) mit Vilian Hartveit, Harry Hall und Albert Paulig vorgeführt. Zwerchsellerschütternde Komik.

**Burg-Kino.** Heute, Donnerstag, geht zum letzten Mal der urkomische Lustspielschlag „Schwer ist Vater zu sein“ über die Leinwand. Morgen geht das erschütternde Filmdrama „Der Wächter von Notre Dame“ mit Lon Chaney in der Titelrolle ein. In Vorbereitung: „Manolescu, der König der Hochstepeler“ und „Die Frau am Mond“.

## Nus Stui

**p. Die Nachricht von der plötzlichen Pensionierung** des Richters Herrn Dr. Vladimir Muzha hat in allen Bevölkerungskreisen Bedauern ausgelöst, zumal der Genannte als pflichtgetreuer und objektiver Beamter sowie als hervorragender Jurist überall in bestem Rufe steht.

**p. Frecher Einbruch.** In der vergangenen Nacht drang ein unbekannter Täter neuerlich beim Gastwirt Tomazic in Dreg durch ein Fenster des Obergeschosses ein und legte verschobene vorgefundene Kleidungsstücke auf dem Tisch zusammen, um sie später mitzunehmen. Ein Paar Schuhe zog er gleich an und ließ dafür sein zertriffenes Paar im Zimmer zurück. Derauf machte sich der Dieb — vielleicht waren es auch mehrere — an die Durchsuchung der unteren Räume. In der Küche sättigte er sich vorerst, worauf er im Schankzimmer die Tabakasse erbrach. Er schleppte dann einige Gegenstände zum Fenster, offenbar um damit ins Freie zu gelangen. Er wurde jedoch von jemandem verschleudert, da der ungebetene Gast schnell im Dunkel verschwand, ohne die für die Mitnahme ausserlorenen Gegenstände mitgehen zu lassen. Der Schaden dürfte sich insgesamt auf etwa 1000 Dinar belaufen. Vom Täter fehlt bisher jede Spur.

**p. Noch ein Einbruch.** In Budina brach in der vergangenen Nacht beim Gastwirt Brmez ein Unbekannter ein und entwendete zwei Fahrräder und verschiedene Rauchwaren im Gesamtwerte von rund 4300 Dinar.

**p. Landfeuer.** Bei Dornava brach beim Besitzer Rudolf Rolica in der Nacht auf Mittwoch ein Brand aus, dem das Wirtschaftsgelände zum Opfer fiel. Der Schaden soll gering sein. Man vermutet, daß es sich um Brandlegung handelt.

**p. Ueberfall.** Ein gewisser Josef Svetko aus Sv. Marjo wurde auf der Gemeindefstraße in Nova vas vom Besitzersohn Viktor Peljar ohne Grund überfallen und mit dem Stoch und dann mit dem Messer bearbeitet. Auf die Hilfe der des Ueberfallenen kam ein gewisser Golob dazu, der den Bedrängten aus seiner mißlichen Lage befreite. Svetko erhielt leichtere Verletzungen. Gegen Peljar wurde die Strafanzeige erstattet.

**p. Messerstecherei.** In der vergangenen Nacht kam es in Spuhlje beim Heimzuge zwischen dem 19jährigen Martin Sirecu und dem 24jährigen Martin Roljar zu einem Wortwechsel, in dessen Verlaufe Sirec letzterem einen Messerstich in die Brust versetzte. Roljar konnte in häuslicher Pflege belassen werden, während Sirec dem Verichte eingeliefert wurde.

**p. Verhaftet** und dem Bezirksgericht eingeliefert wurden gestern die Zigeuner Michael, Matthias und Josef Jozzovic, da ihnen verschiedene Diebstähle von Feldfrüchten zur Last gelegt werden. Sie wurden gleich zu 14 Tagen Arrest verurteilt.

## Nus Celse

### Ein großer Einbruchsdiebstahl

**Ein Schaden von über 50.000**

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M., vermutlich zwischen 2 und 3 Uhr, brachen unbekannte Täter in das Geschäft des Schneidemeisters Herrn Jakob Kovac in der Rajlaggasse ein und entwendeten Stoffe und Kleidungsstücke im Werte von über 50.000 Dinar. Die Täter erbrachen die an der anliegenden Hofmauer befindliche Glastür und öffneten dann die vom Hof in das Geschäft führende Seitentür mit einem Dietrich. Den Einbrechern kam der Umstand zugute, daß die in der Nähe angebrachte elektrische Straßenlampe bereits um 23 Uhr ausgeschalt worden war. Zur kritischen Zeit wurden beim Hause zwei bis drei Personen bemerkt, die in kroatischer Sprache miteinander sprachen. Neben ihnen stand ein Auto. Die Täter gingen sehr raffiniert zu Werke und hinterließen keine Spuren. Der Schaden ist durch Versicherung zum größten Teile gedeckt.

**c. Meldung von Musterungspflichtigen.** Alle in der Stadt Celse wohnhaften Jünglinge des Jahrganges 1910 ohne Rücksicht auf die Zuständigkeit, haben sich wegen Einschreibung in die Musterungsbeurteilung spätestens bis 26. d. M. persönlich mit notwendigen Dokumenten beim städtischen Militäramt im 1. Stockwerk des Stadtmtes, Zimmer Nr. 14, zu melden.

**c. Frachkurs für Friseurlehrlinge.** Vor kurzem wurde im hiesigen Gewerbeheim in der Theatergasse ein Frachkurs für Friseurlehrlinge und -lehrlingmädchen eröffnet, in dem die bekannten hiesigen Friseure Herren Grobelnik, Kranjc, Baibac, Pepernik und Tacek vortragen. Nach seinem Umfange ist dieser Kurs der erste im Staate.

**c. Analphabetenkurs für Soldaten.** In den letzten Tagen fanden im Unteroffizierslesezimmer der König-Peter-Kaserne Prüfungen für Soldaten-Analphabeten unter dem Vorhise des Bezirkschulinspektors Herrn A. Bestenel statt. Eine große Anzahl von Soldaten, die vor einigen Monaten aus den Militärbezirken Plevise, Pobjarvan, Travnik und Prijazen zum 39. Jk. nach Celse einrückten, konnte weder lesen noch schreiben. Für diese Soldaten wurde vom Mai bis August ein Analphabetenkurs abgehalten, in welchem außerdem Prota Herr Manojlo Cubic, die Lehrer Herren Zbravlo Kovac, B. Zemljic, C. Pregelj, G. Srabotnik, J. Valencic, R. Gobec, M. Gerlac, Fr. Ros und A. Zvolkel freiwillig unterrichtet. Der Kurs hat einen großen Erfolg zu verzeichnen, denn ungefähr 75% der Soldaten erlernte das Lesen und Schreiben.

**c. Arbeitszeit in den Friseurläden.** Während der am 1. d. begonnenen Winterarbeitszeit bleiben die Friseurläden in Celse und Gaberje an Werktagen von halb 8 bis halb 13 und von 14 bis 19 Uhr, an Sonntagen aber auch zu Mittag und bis 21 Uhr geöffnet, während sie an Sonntagen gesperrt bleiben müssen.

**c. Verstorbene im September.** Im Monat September starben in Celse 24 Personen u. zwar 22 im öffentlichen Krankenhaus, 1 in der Stadt und 1 im Trvaldenheim.

**c. Ein verdächtiges Fahrrad.** Am Mittwoch, den 2. d. M. um 9 Uhr vormittags wurde der 23jährige Kellner Dominik A. aus Gradis in der Kollos am Hauptplatz festgenommen, weil er ein Fahrrad verschobenen Leuten um 600 Dinar zum Kaufe anbot. A. behauptet, das Rad vor einem Jahr von einem Kellner in Rad gekauft zu haben. Das Fahrrad, das ursprünglich schwarzlackiert war, wurde später blau lackiert, hat eine kleine Blechmarke mit der Inschrift Georg Herbst, Wien 6 und die Nummer 112.083.

## Der Himmel im Oktober

Punkt 6 Uhr geht am 1. Oktober die Sonne auf, dagegen geht am 31. Oktober das Tagesgestirn erst 6 Uhr 50 Minuten vor uns. Schon hieraus erkennt man die rasche Abnahme des Tages, die in den Untergangszeiten noch deutlicher zum Ausdruck kommt: zu Anfang des Monats 5Uhr 39 Min., zu Ende des Monats 4 Uhr 37 Min. Am 23. Oktober 10 Uhr 42 Min. nachm. tritt die Sonne in das Zeichen des Skorpion's, Gemaltige Stürme und Dauerregen sowie so-

### Friedensengel Macdonald



Der englische Ministerpräsident Macdonald hat sich nach Amerika eingeschifft, um mit Washington ein enge Fühlungnahme namentlich in der Abrüstungsfrage herzustellen. Die öffentliche Meinung Eng-

lands und der Vereinigten Staaten nicht diesem Besuch außerordentliche Bedeutung bei und erwartet von ihm einen bedeutenden Fortschritt auf dem Wege zu einer allgemeinen Abrüstung.

wie Rebel machen sich oft schon in diesem Monat bemerkbar und geben mit mehr oder weniger reichlichen Nachfrösten dem Herbst die Signatur. Im Hause kommen Ofen und Lampe wieder zu Ehren; immer lieber zieht man sich in die schützende Behausung zurück. Der Mond wechselt im Oktober viermal; am 2. haben wir Neumond, am 10. erstes Viertel, am 18. Vollmond und am 25. letztes Viertel. Planeten-Erscheinungen: Der Merkur ist Anfangs unsichtbar. Am 15. steht er 1 Stunde 11 Minuten, am letzten 1 Stunde 40 Minuten vor der Sonne auf. Am 23. Uhr abends erreicht er mit 18 Grad 23 Minuten die größte westliche Elongation. — Die Venus geht am 1. rund 3 Std., am 15. reichlich 2 1/2 Stunden und Ende d. M. 2 1/4 Stunden vor der Sonne auf. — Der Mars kommt der Sonne immer näher und ist über den ganzen Monat unsichtbar, da er anfangs nur 4 Stunde, Ende d. M. 20 Minuten nach der Sonne untergeht. — Jupiter geht Mitte d. M. nach 1/8 Uhr abends auf und steht 10 Uhr abends rund 20 Grad hoch im Osten links vom Aldebaran. — Und endlich Saturn geht Mitte d. M. 4 Stunden nach der Sonne unter, Ende d. M. ist er nur noch 1 Stunde 20 Minuten am Abendhimmel sichtbar.

100 Schweizerische Franken 1095.70, 100 Lire 297.20, 100 holländische Gulden 2278, 100 Lei 33.80, 100 Lewa 41, 100 dänische Kronen 1512, 100 schwedische Kronen 1521, 100 norwegische Kronen 1512.50, 100 finnische Mark 143, 100 lettische Lett 1098, 100 tschechoslowakische Kronen 168.30 Dinar.

× Weitere große Bankfusionen in Deutschland. Nach der dieser Tage erfolgten Fusion der Deutschen Bank und der Discontogesellschaft samt den affilierten Anstalten wird bereits für die allernächste Zeit der Zusammenschluß der Darmstädter und der Dresdener Bank sowie der Berliner Handelsgesellschaft erwartet. Damit würde in Deutschland wieder ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Rationalisierung im Bankwesen gemacht werden.

### Schach

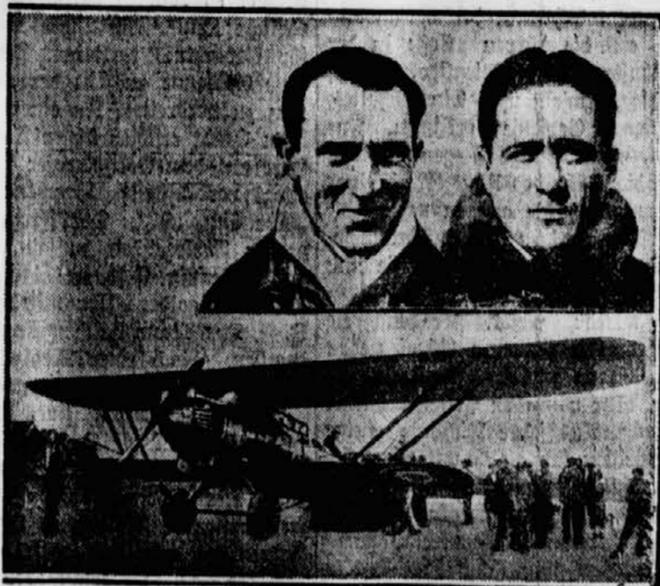
#### Die 12. Runde

Rog. Slatina, 2.

Die Ergebnisse der heutigen 12. Runde des internationalen Schachturniers waren folgende: Rubinstein besiegte Canal in 33 Zügen, Przepiorla besiegte Dr. Weiger in 28 Zügen, Talacs über Rozić in 35 Zügen u. Flohr über Sämisch in 24 Zügen. Grünfeld über König. Remis blieben die Partien Dr. Singer—Jovanović nach 44 Zügen, Brindmann—Maroczj nach 24 Zügen, Pirce—Hönltinger nach 31 Zügen.

Der Stand nach der 12. Runde ist folgender: Rubinstein 9 1/2, Maroczj, Przepiorla und Grünfeld 8, Pirce, Talacs 7 1/2, Canal 6 1/2, Brindmann 6, Hönltinger 5 1/2, Dr. Weiger 5, König 3 1/2, Jovanović, Dr. Singer und Rozić 2.

### Französische Langstreckenflieger verschollen



Die französischen Flieger Costes (rechts) und Bellonte (links), die am 27. September mit dem Doppeldecker „Fragezeichen“ (im Bilde) von Paris zu einem Langstreckenrekordflug nach Sibirien starteten,

sind verschollen. Im Juli dieses Jahres hatten die beiden Flieger den vergeblichen Versuch unternommen, den Atlantik zu überqueren.

# VARTA

## RADIO-AKUMULATORI

### NEUERLICH BILLIGER!

~~Din. 250.-~~



Din. **225.-**

**DLi1**  
Gen.zastupstvo  
**Munja d.d.**

Der ständig erheblich steigende Absatz ermöglicht es uns, neuerlich die Preise herabzusetzen.

Zagreb Domagojeva 4  
pošt.pret. 144 tel. 46-39  
Beograd Dečanska 17  
tel. 19-65

## Sport

### Unser Fußballderby

Nach dem aufregenden Eröffnungsspiel der Herbstserie der neuen Meisterschaft folgt kommenden Sonntag das wichtigste Treffen der Saison, die Begegnung „Rapid“ — „Maribor“. Das Zusammentreffen unserer Spitzenspieler bedeutet schon seit Einführung dieses Wettbewerbes das Hauptereignis für unsere Fußballgemeinde; lieferten sich doch gerade „Rapid“ und „Maribor“ im Laufe der letzten Jahre nicht nur härteste, sondern auch die interessantesten Kämpfe um die heimische Meisterschaft. Dieselbe wurde bekanntlich in den Saisonen 1919-20, 1920-21, 1924-25 und 1925-26 von „Rapid“ gewonnen, während „Maribor“ in den Saisonen 1921-22, 1922-23, 1923-24, 1926-27, 1927-28 und 1928-29 siegreich blieb. Auch das sonntägige Treffen verspricht wieder einen recht spannenden Verlauf zu nehmen, dies umso mehr, als gerade in den letzten Spielen beide Mannschaften eine ganz besondere Form aufzuzeigen vermochten. So war es „Rapid“, dessen Mannschaft nach brillantem

Spiel die spielstarke Stadtrepräsentation von Klagenfurt niederringen konnte und anderseits verriet vergangenen Sonntag auch „Maribor“, daß seine Mannschaft auch kämpfen versteht, wenn es notwendig ist. Somit ziehen zum sonntägigen Derby, wie schon so oft, wieder zwei ziemlich ebenbürtige Teams in den Entscheidungsspielen der Meisterschaft unserer Stadt, deren Zusammentreffen gewiß wieder dem regsten Interesse unserer zahlreichen Fußballgemeinde befegegnen wird.

### Abschluß der Balkan-Olympiade

Jugoslawien an dritter Stelle.

Die ersten leichtathletischen Balkan-Spiele, die bekanntlich am 22. September feierlich eröffnet wurden, wurden vergangenen Sonntag mit einem unerwarteten Mißerfolg unserer Vertretung abgeschlossen. Als Sieger ging mit 100 Punkten Griechenland vor Rumänien mit 41, Jugoslawien mit 35 u. Bulgarien mit 16 Punkten hervor. Am dramatischsten verlief der klassische Marathonlauf über 42 Kilometer, bei welchem sich Sporn (Ljubljana), Stefanović (Beograd) und Zemljak (Zagreb) an 3. bzw. 4. und 5. Stelle placieren konnten. Sporn lag bis zum 20. Kilometer in Führung. Auch im Kugelstoßen wurde leitens unserer Delegation ein schöner Erfolg erzielt. Hier placierte sich Dr. Karanđić mit 12.80 Meter an zweiter Stelle. Auch im 5mal-100-Meter-Staffel-Laufen placierte sich unsere Mannschaft an zweiter Stelle. In Speerwerfen erzielte Mehner mit 54.35 Meter den zweiten Platz.

: Mitteilung des M. O. Das Spiel „Adria“—„Maribor“ wird für Sonntag, den 6. d. genehmigt. Die Spielstätte Sonntag vormittag besorgt Herr Karanđić. — Die Sitzungen finden von nun an im Café „Bristol“ statt. — Der Sekretär.

: Das Städtepiel Graz—Maribor in zweiter Auflage wird Sonntag, den 27. d. in Maribor zur Durchführung gebracht. Bekanntlich wurden bisher drei Spiele ausgetragen, von denen die zwei ersten zu Gunsten der Grazer ausgingen, während das letzte 2:2 unentschieden endete.

: Ein interessantes Jugendspiel geht kommenden Sonntag vormittags auf dem „Maribor“-Platz in Szene, und zwar treffen sich um 9.30 Uhr der neugegründete Sportklub „Adria“ aus Tezno und die Jugendmann-

## Volkswirtschaft

### Zuwarten mit der Weinlese!

Der Großzupan des Kreises Maribor macht die Weingartenbesitzer darauf aufmerksam, daß die außerordentlich schönen und warmen Herbsttage die Traubenreife ungemein beschleunigen. Die Trauben sind größtenteils gesund und gut entwickelt. Es ist deshalb wieder einmal Gelegenheit geboten, erstklassige Qualitätsweine zu erzeugen. Man braucht nur die sonnigen Tage auszunützen und mit der Lese zuzuwarten. Die Weinproduzenten mögen nicht voreilig handeln, wie dies hier und da vorkommt; denn in der letzten Zeit wurde die Wahrnehmung gemacht, daß faure Weine schwer abgesetzt werden können.

Da man nicht weiß, wann sich wieder eine so günstige Gelegenheit bieten wird, die Weinlese ohne irgendwelchen Schaden hinauszuschieben, wird den Filialen des Weinbauvereines und der Landwirtschaftsgesellschaft sowie den Gemeindeämtern in den Weinbaugenden dringend empfohlen, auf die Bevölkerung dahin einzuwirken, daß mit der Traubenlese solange als möglich zugewartet wird, da ja dies im eigenen Interesse der Weinproduzenten liegt.

× Amtliche Kurse für Oktober. Das Finanzministerium setzte für den Monat Oktober die amtlichen Umrechnungskurse für ausländische Zahlungsmittel wie folgt fest: Napoleon 218, türkisches Goldpfund 247, Papierpfund 27.50, 100 Papierpfaster 25.50, englisches Pfund 275.50, ägyptisches Pfund 283, amerikanischer Dollar 56.80, kanadischer Dollar 56.50, Goldmark 13.54, Floty 6.37, Schilling 8, Belga 7.90, Pengö 9.92, brasilianischer Milreis 6.55, 100 Goldfranken 1095.70, 100 franz. Franken 222.30

Schaft des S.S. Maribor in einem Freundschaftsspiel.

„Rapid“-Mitarbeiter. Freitag, den 4. d. um 20 Uhr Besprechung im Gasthaus Mahainc. Vollzähliges Erscheinen verbindlich.

S. R. Svoboda. Die Spieler Bach, Bischof 1 und Bischof 2 haben sich Freitag um 20 Uhr abends im Vereinsheim einzufinden.

Schöne Erfolge des S.S. Calovec bei den Ping-Pong-Staatsmeisterschaften. An den diesjährigen Ping-Pong-Staatsmeisterschaften in Zagreb beteiligten sich vergangenen Sonntag auch drei Spieler des S.S. Calovec und zwar Frau und Herr Legenstein sowie Lacy M h i r i, die trotz der außergewöhnlich starken Konkurrenz wunderbare Erfolge erzielen konnten. Im Herrendoppel trugen Legenstein-Mhiri den zweiten Preis davon, indem sie im Finale dem Paar Klausner-Roth mit viel Pech in 13:21, 20:19, 19:21, 21:14, 21:18 unterlagen. Im Einzelspielen beide ins Semifinale, wo Legenstein gegen N e m e c aus Murška Sobota verlor und Mhiri vom Staatsmeister L a u b e r aus Rodjane geschlagen wurde. Frau Legenstein plazierte sich im Damenfinale an dritter Stelle, während das Ehepaar Legenstein im gemischten Doppel den ersten Preis davontragen konnte, indem es im Endspiel die Kombination Malinar-Dietrich mit 21:19, 21:18 w. o. besiegte.

Prager Rugbyfußball. Als erstes Rugby match der Prager Saison gelangte Sonntag das Treffen „Slavia“-„Sparta“ zur Entscheidung, welches mit 29:0 von „Slavia“ gewonnen wurde. „Sparta“, welche seit kurzem das Rugby betreibt, war ihrem Gegner nicht gewachsen.

Neue Automobil-Weltrekord. Als letzter neuer Weltrekord wird eine Weltbestleistung über 15.000 Kilometer gemeldet, die in 105 Stunden 52 Minuten 27.65 Sekunden mit einer mittleren Geschwindigkeit von 141 Kilometer zurückgelegt worden sind. Außerdem wurde der Weltrekord über 10.000 Kilometer mit 116:28:51.25 geschlagen. Die mittlere Geschwindigkeit über diese Strecke betrug 138.161 Kilometer.

Karel Kozeluh — Professionaltennismeister von USA. Die Professionaltennismeisterschaft der Vereinigten Staaten, welche in Forest Hill zur Austragung gelangte, brachte dem Tschechoslowaken Karel K o z e l u h einen neuen Erfolg. Kozeluh schlug in der Schlussrunde nach zweistündigem Kampfe den Amerikaner Vincent R i c h a r d mit 6:4, 6:4, 4:6, 3:6, 7:5 und gewann somit den Professionalmeistertitel von USA. Im Doppel siegten Kozeluh-Richards gegen Kinsey-Johnson 5:7, 6:1, 6:3, 6:1.

Meisterfahrer Strban nach Prag. Unser Meisterfahrer S t r b a n sowie der junge Rennfahrer U r o i e leisten einer Einladung des Tschechoslowakischen Motorverbandes Folge und sterben am 13. d. bei einem großen internationalen Motorradrennen in Prag.

Berlin und Wien bestreiten kommenden Sonntag wieder ein Städtepiel. Bisher wurden 28 Spiele ausgetragen. Wien gewann 18 Spiele, zwei Treffen blieben unentschieden und acht wurden von Berlin gewonnen. Die letzte Begegnung fand am 21. November vergangenen Jahres in Berlin statt und endete mit einem Siege von 4:1 für Wien.

Die nordischen Winterspiele wurden bereits festgelegt, und zwar finden sie in der Zeit vom 8. bis 16. Februar in Stockholm statt. Die schwedischen Skimeisterschaften werden in der Zeit vom 17. bis 23. Februar in Arvika durchgeführt, und der klassische Wafserlauf geht am 9. März vor sich.

# Radio

Freitag, 4. Oktober.

8 u 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19.30: Hausfrauenkonzert. — 20: Gesangskonzert. — 21: Orchesterkonzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 23: g r a d 12.40: Schallplattenkonzert. — 18.05 Nachmittagskonzert. — 20: Französisch. — 21: Kammermusik. — 22.30: Zigeunermusik. — 23: i e n 16.45: Nachmittagskonzert.

19.30: Italienisch. — 20.05: R. Willmüders Operette „Gasparone“. — 21: Kammernmusik. — 22.35: Stenographie. — 23: r ü n n 17.45: Deutsche Sendung. — 22.20: Prager Uebertragung. — 24: v e n t r y 21.25: Konzert. — 24: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 16.15: Frankfurter Uebertragung. — 21.30: Solistkonzert. — 23: Blasmusik. — 23: r a n f u r t 16.15: Konzert. — 19.05. Stenographischer Fortbildungskurs. — 21.30 Stuttgarter Uebertragung. — 22.30: Stuttgarter Uebertragung. — 24.30: Nachkonzert. — 23: e r l i n 15.20: Jugendstunde. — 16.30: Unterhaltungsmusik. — 18.20: Lieder. — 19.30: Heitere Lieder. — 20: D. Wildes „Lady Windermeres Fächer“. — An schließend: Unterhaltungsmusik. — D a n o 2: Tanzmusik. — L a n g e n b e r g 17.35: Besperkonzert. — 21.30: Nachtmusik und Tanz. — 23: r a g 16.30: Nachmittagskonzert. — 22.20: Abendkonzert. — M a i l a n d 16.30: Kinderlieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 20.30: Symphoniekonzert. — 23: Abendkonzert. — M ü n c h e n 16.30 Liederstunde. — Eine Fahrt durch westdeutsches Arbeitsland. — 21: 20: a p e s t 17.40: Orchesterkonzert. — 19.35: Gesangskonzert. — 21.50: Zigeunermusik. — W a r s z a u 18: Orchesterkonzert. — 20.15: Symphoniekonzert. — 23: a r i s 21.20: Konzert.

## Fürs Krähenhaus Bei der Krähenhütte

Halb in die Erde eingebaut, ragt sie nur mit dem schiefen Dach und den Schießscharten über den Erdboden heraus. Wenn man nicht genau hinsieht, kann man sie sogar leicht übersehen, wie sie sich so übereinstimmend in das Bodenterrain fügt. Eng und klein ist es in der Hütte, aber kurzweilig und interessant wird der Aufenthalt durch die Beobachtungen. Einige Meter vor der Hütte ist der Pfahl mit der Querstange (Zule), auf welche der Uhu gesetzt wird, und wieder einige Meter weiter stehen zwei oder drei starke dürre Baumäste zum Niederlassen der den Uhu anreisenden Krähen. Um einen Lebenden Uhe in der Gefangenschaft zu erhalten, hat man ziemlich viel mit der Futterherbeischaffung zu tun. Er ist ein geschäftiger Vogel, liebt Kopfabwechslung. Man verwendet daher für die Krähenhütte (Aufhütte) auch präparierte Uhues, die mittels eines Uhrwerkes Flügelmovements und Kopfdrehungen verursachen.

Kaum sitzt der Lebende oder präparierte Uhu auf dem Pfahl, so ist er auch schon entdeckt. Bei einer solchen Beobachtung drängt sich einem die Ueberzeugung auf, daß unter den Vögeln der Verständigungs- und Orientierungssinn ein sehr ausgeprägter sein muß. Der Uhu gehört in der Vogelwelt zu den gefährlichsten nächtlichen Raubvögeln. Schon seine Schreie zur Nachtzeit erschrecken die Vögel. Wenn sich daher der Uhu zur Tageszeit blicken läßt — freudig tut er es sicher nicht —, dann ist er der Gegenstand einer erbitterten Angriffswut der gesamten sich wahrscheinlich sichtbar erklären den Vögel aller Gattungen. Da kommt von der Waldseite her ein Vögelchen geflogen. Es macht sofort wieder kehrt, und auf einmal segelt ein ganzer Schwarm der verschiedensten Vögel auf die dürren Äste in der Nähe des Uhusandes zu: Stieglitz, Finken, Meisen, Zeigler, Amstel usw. Ein lebhaftes, ununterbrochenes Gepiepse erklingt: In greifbesprechungen. Einige fliegen ausundschaftend in die Nähe des Uhus. Nach einer Weile kommen auch die andern nach. Immer näher rücken sie dem Uhu auf den Leib, von oben und von unten schnellen sie ihm mit Schnabelstichen zu und ziehen sich ebenso elastisch wieder zurück. Krähenschreie kommen näher. Die kleineren Vögel ziehen sich in die Reserve zurück. Zuerst sind es drei Krähen, aber von allen Seiten erhalten sie Verstärkung. Aus jeder Richtung einige Stück. Sie machen sich gleich mit vereinter Kraft an den Uhu heran, und wenn man nicht schnell die kühnsten wegknackt, wäre der präparierte Uhu bald jämmerlich zugerichtet und ruiniert. Der Schuß jagt sie alle fort. Aber sie kommen bald wieder, den bei dem Hais, mit dem sie den Uhu verlocken, vergessen auch sie auf die ihnen eigene kleine Vorsicht.

Manchmal kommt es vor, daß ein anderer Raubvogel ein Störverhältnis herbeiführt oder Raute, die allgemeine Aufmerksamkeit der Angreifer auf den Uhu lenkt um

sich aus ihnen eine Beute zu holen. Er ist mit ihr so schnell wieder verschwunden, als er sie holte, noch ehe sich ihm die allgemeine Angriffswut zuwenden kann.

J. Heßler.

## Ein sonniger Oktober

Soll uns nach den alten Bauernregeln den baldigen Eintritt des Winters verkünden, denn: Ist im Oktober das Wetter hell, so bringt es her den Winter schnell. — Ist aber im Oktober Frost und Wind, wird Januar und Hornung gelind. — Weiter heißt es: Oktober und März gleichen sich allwärts. — Nordlichtschein bringt Kälte ein. — Sieht das Laub an den Bäumen fest, sich strenger Winter erwarten läßt. — Wandert die Feldmaus nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus. — Von Luca bis St. Simons-tage zerstört der Raupenmeisterplage. — Trägt der Hase lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Fällt der erste Schnee in'n Dred, bleibt wohl der ganze Winter ein Ged. — Auf den Tag St. Gallus die Weideln in den Stall muß und der Apfel in den Korb muß. — Wenn Simon und Judas vorbei, rückt der Winter herbei. — Halten die Krähen Kondbium, so sieh nach Feuerholz dich um. — Ist recht rauh der Hase, frierst bald du an die Nase. — Wenn im Moor viel Irrlicht stehn, bleibt das Wetter lange schön.

## Aus aller Welt Der Bettlerkönig von Schanghai

Schanghai als internationaler Hafenplatz ist besonders reich an Bettlern, deren Gesamtzahl auf nicht weniger als 50.000 geschätzt wird. Alle diese Bettler sind in einer Gilde zusammengeschlossen, die von einem Bettlerkönig beherrscht wird. Kein Bettler kennt seinen Namen, keiner hat ihn jemals zu Gesicht bekommen, aber jeder Bettler muß allmonatlich eine bestimmte Summe an den Bettlerkönig entrichten, die von dessen Lieb wache — Kerls, die vor keiner Schandtat zurückschrecken — regelmäßig eingezogen wird. Kürzlich hatte der Bettlerkönig eine neue Erhöhung dieses Tributes angeordnet und damit eine Belastung geschaffen, die von seinen Untertanen als nicht mehr tragbar angesehen wurde. Zwölf der kühnsten Bettler beschloßen daher, ihrem harten Könige den Tribut zu verweigern. Wenige Stunden später fand man alle zwölf erschlagen in den Straßen liegen. Und nicht etwa in den unbelebtesten. Zeugen sind nicht anzutreiben, denn wer möchte wohl das Schicksal dieser zwölf Männer teilen? Wer dieser Bettlerkönig ist? Wie man vermutet, einer der reichsten Männer von Schanghai, der einer Gruppe von Kaufleuten angehören soll, die sich hauptsächlich mit Opiumschmuggel befaßt. Schon darum vergebliche Mühe, nach ihm zu forschen.

## Wer bin ich?

Gedächtnischwund scheint eine Epidemie in England geworden zu sein. In London passiert es beinahe jeden Tag. d. h. sowohl ehrliche Leute, wie Diebe und Hochstapler ihr Gedächtnis verlieren. Jetzt scheint sich diese Epidemie auch in der englischen Provinz zu verbreiten. In einer kleinen englischen Stadt erschien dieser Tage ein älterer Herr auf dem Polizeirevier und stellte den etwas verblüfften Beamten die Frage: „Wer bin ich?“ Der Fragende schien in großer Verlegenheit zu sein. Er hatte keinen Pfennig Geld in der Tasche, besaß aber eine goldene Uhr mit den Buchstaben J. F. Der Mann hatte mehrere Tage nichts gegessen. Nach einer Weile, die er auf dem Polizeirevier eingenommen hat, begab er sich in Begleitung eines Polizeibeamten in ein Hospital zur ärztlichen Untersuchung, die zu keinem positiven Ergebnis geführt hat. Der geheimnisvolle Mann, der ein fremdartiges Aussehen hat, sprach die Vermutung aus, daß er früher in Indien gewohnt hat. Er konnte aber nicht sagen, ob er von Indien geträumt, oder ob er in diesem Lande wirklich gelebt habe. Die Ärzte behaupten, da eine Stimulierung als ausgeschlossen erscheint, einen herauszufinden soll von Gedächtnischwund vor zu haben.

# Bücherchau

h. Zu Karl Haushofers 60. Geburtstag hat sich im Septemberheft der „Zeitschrift für Geopolitik“ ein ausgewählter Kreis versammelt, um dem Jubilar seine Verehrung darzubringen. Eine stolzere Bejahung der Lebensarbeit läßt sich kaum denken: der von Haushofer geprägte Begriff der „Geopolitik“ erfüllt diese fast 150 Seiten, durchdringt d. Mitarbeiter, unter denen Geheimrat Duisberg, Leoer-isen, Generalleutnant Ritter von Ruitz, der Wehrkreiskommandeur München, Geheimrat Wiedenfeld, Leipzig, der Jnder Tarnath Das u. a. mehr auffallen.

h. Radio aparat von Leopold Ondrše, Realchulprofessor in Ljubljana; Verlag Radioval G. m. b. H. „Radio aparat“ ist ein Lehr- und Bastelbuch für Radio-Amateure. Das Heft will dem Funkbastler in ausführlicher Form zeigen, wie man sich sämtliche für den Radiosunt erforderlichen Apparate vom einfachen Detektor bis zum Ein- und Doppelröhrenempfänger selbst baut und wie man sie handhaben muß, um Fehler und Störungen zu vermeiden.

h. Di: heilige Hildegard von Bingen. Aus dem Orden des heiligen Benedikt (1098—1179) von Johannes May, 2., neubearbeitete Auflage. Ganzleinen M. 6. — Verlag Josef Kibel u. Friedrich Pustet, München. — Die heilige Hildegard, Naturforscherin, Dichterin, Predigerin, Ratgeberin von Kaiser und Päpsten, Heiligin und Seherin, ist nicht mit Unrecht als die größte Frau des Mittelalters bezeichnet worden. Die gründlich überarbeitete Neuaufgabe zeichnet sich durch eine noch straffere Zusammenfassung des reichhaltigen kulturgeschichtlichen Materials vor der ersten Auflage aus. Das Bild der Heiligen tritt dadurch noch plastischer und eindringlicher in Erscheinung.

h. Münchner Dichterbuch. Das soeben herausgekommene Münchner Dichterbuch (Verlag Knorr u. Hirth G. m. b. H., München, M. 4.80, geb. M. 5.80) soll von dem Schaffen einer jüngeren, in München ansässigen Dichtergeneration Zeugnis geben. Die Auflage des Buches ist so getroffen, daß kurze Aufsätze aus der Feder maßgebender Beurteiler zunächst Einblick in das Gesamt-schaffen eines Dichters vermitteln — besonders schön geschieht das, wenn Dichter über Dichter schreiben — und daß dann Einzelnarbeiten folgen. Eine ganze Reihe von Beiträgen sind hier zum erstenmal veröffentlicht. Genaue Bibliographen geben außerdem alle weiteren erwünschten Hinweise.

h. Klaus Guffas Holländer: Martin Kressanders Paradies. Ein Roman zwischen Europa und Südamerika. Umschlag- und Einbandzeichnung von Prof. Dr. Walter Tie-mann. Preis gebunden 4.50 Mark. In Leinen gebunden 7 Mark. Verlag von Albert Langen in München. Der junge Martin Kressander, Weltwanderer aus innerstem Beruf, trifft tief im Urwald Brasiliens, am Japurá, einen todkranken Amerikaner neben einem fast Wahnsinnigen. Selbstverständliche Hilfeleistung bringt ihn in die äußerste Gefahr. Seine indianischen Ruderer verlassen ihn aus Furcht vor dem bösen Geist, dem Irren. Unschlaglicher Kampf mit den giftigen Gefahren des Urwaldes und des steigenden Flusses hebt nun an und wird von einem geschnitten, der das alles selbst erlebt hat. Dieser junge Dichter kennt die Menschen — wie unübertrefflich ist die Schilderung der Kon-sulten der verschiedenen Weltmächte, oder etwa des Verbrechertyps Glyn —, noch tiefer aber kennt er die siebenfache Einsamkeit der See-le, und so schenkt er uns ein Buch, nicht-nisvoll leuchtend wie der Urwald am Japura.

h. The Polish Corridor and the Consequences by Sir Robert Donald. Ltd. Thornton Butterworth—London. Price 12/6 net. — In this book the author gives the result of inquiries into the problems which arose out of the Eastern partition in relation to Danzig, East Prussia, Upper Silesia, and Memel. He has visited the territories dealt with. Every phase of the subject is explored in detail, and a mass of facts, well digested, illustrates the manner in which the play of human emotion affects these critical and menacing issues. — The interest of the volume is enhanced by a large number of sketches, photographs, and maps, designed to show the effect of partition on transport and communications, and also the influence exercised in this part of Europe by history, geography, and economic considerations.

# Kleiner Anzeiger

**Verschiedenes**

Starkes Pferd wird gegen gute Behandlung, event. auch gegen Bezahlung auf Futter genommen. Adresse Bero. 13314

Hauschneiderin für Kleider u. Mäntel empfiehlt sich. Mäßige Preise. Anfragen Betrinjska ulica 24. Strammattengeschäft. — 13301

Modernes, schickes, selbstgearbeitetes: Herbstmäntel. — Modni Salon, Sobna ulica 14, 3. St. 13208

Dalalaska - Unterricht bei Lehrer gesucht. Adr. Bero. 13272

Eine Schenkwürdigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate.

**Knerzhrt**

in der billigen Preislage. — Photomeyer, Gosposka 39. 10640

**Eisen-Möbel**

Messing-, Holz- und Tapetezimmermöbel, Einzüge, Matratzen, sowie alle Reitwaren am besten und billigsten bei Karl Preis. Maribor, Gosposka 20.

Wissen Sie noch immer nicht, daß am billigsten und solid repariert Schuhe nur Brospodvata, Tattenbachova 14. 12780

Gestrickte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl laufen Sie am billigsten in der Strickerie M. Paja L, Maribor, Betrinjska 17. 12483

Stuhlfußel, 21.000 Din, Pianinos 17.500 Din, herrlich im Ton, mehrjährig. Teilzahlung. Jährl. Garantie. Neuer, Gosposka ul. 30. 12525

**Zu kaufen gesucht**

6 Monate bis 1 Jahr alter Neufundländer, event. auch Leonberger-Hund und ein Mops-Hund zu kaufen gesucht. Antr. mit Preisangabe an die Bero. des Blattes unter „Hund“. 13284

20 %ige Kronenbons läuft Buchla Stebona i zalozni zavod b. d. D. D. Deatina ulica 27 13024

Möbelaustausch Kauf und achst bestens N. Arbeiter, Maribor, Dravka ul. 15. Ebenort werden auch Einkäufer und Sammler aufgenommen. 13037

Schon gebrauchte Schulbücher: Ernst Kaiser, Deutsches Lesebuch für 4. und 5. Klasse der Mittelschulen und Dr. Leopold Poljanec, Mineralogie und Geologie für Gymnasium zu kaufen gesucht. Abzugeben bei W. B., Trinskega trg 6/2. rech. 8.

**Zu verkaufen**

Wintermantel, Grad mit welcher Weste, Anzug für mittlere Größe, ein Kinderbett und schön ne Laute zu verkaufen. Coetlids na 13, Tür 1. 13262

Ein weiches, guterhaltenes Bett, ein Nachtkästchen und ein Studentenstuhlfußel ist billig zu verkaufen. Anfr. Dravna cesta 24, 1. St. Tür 4, vis-a-vis Spital. — 13294

Diverses Bau-, Tischler-, Wagnholz, preiswert zu verkaufen. Anfrage Portier Scharbaum. 13226

Lancaster-Jagdgewehr, gut schickend ist preiswert zu verkaufen „Jugoslavija“ ulica 10. oktobra 4. 13227

Kinderbett zu verkaufen. Gosposka 44/2, Tür 8. 13194

Pingerwagen, fast neu, samt Pferdegeschirr, wird preiswert verkauft. Anfragen: Franz Pinteritsch, Fleischhauer, Breg bei Ptuj. 13117

Ein Paar Rutschpferde, 12-jährig, Fuchsen, eine Stute Vollblut, Gestüt Graf Janlovic, eventuell samt Geschirr u. Wagen zu verkaufen. Anfragen Gredna uprava Grad Ravne, p. Gostanj. 13251

Peizmantel für mittlere Statur zu verkaufen. Anfr. Bero. 13219

Stuhlfußel, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen im Gasthaus Meljska cesta 10. 11804

**Zu vermieten**

Kleines möbl. Zimmer sofort zu vergeben. Magdalena ulica 82. 13275

Wohnung, zwei kleine Zimmer und Küche, an ruhige kinderlose Partei logleick zu vermieten. Bobreza cesta 21. 13271

Die Konturmaste „Jugrova“ vermietet ein modern ausgestattetes Haus in Bobreza, Ptovska cesta 10 (20 Minuten vom Hauptplatz, 200 Schritte von der Autobushaltestelle entfernt) mit 5 Zimmern, Vorzimmer, Küche usw. Schriftliche Angebote sind zu senden an den Konturmastverwalter Dr. Eduard Budar, Advokat, Aleksandrova 12. 13270

Schöne sonnige Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, sofort zu vermieten. Adr. Bero. 13277

Zimmerlokalen zu Handelszwecken gesucht, in schönem sonnigen Zimmer mit guter Verpflegung. Anfr. Villa Suko-vic, Prisojna ul. 2, Meljski trg. 13259

Möbl. separ. Zimmer mit elektrischem Licht, auch leer sofort zu vergeben. Strohmajerjeva 8. Hausmeisterin. 13250

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Slomskov trg 12/1 am Gang, erste Tür. 13277

Zimmer mit Kabinett, separ. Eingang, Din. 300. Anfr. Gosposka 20, Metler Kupnik. 13261

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang und elektr. Licht ist zu vermieten. Poljanjeva ulica 52. 13205

Eine 2-Zimmer-Villa-Wohnung zu vergeben bei Herrn Leditsch an der Station Pesnica bei Maribor. 13280

Reines u. schön möbl. Zimmer sep., elektr. Licht, Gasheizung, zu vermieten. — Tattenbachova ul. 20, Part., links. 13290

Sehr schön, schönes Zimmer mit streng sep. Eingang, Partnabe an bessere Dame oder Herrn sofort zu vermieten. — Adresse Bero. 13290

Reit: möbl., separ. Zimmer m. elektr. Beleuchtung an besseren Herrn sofort zu vergeben. — Strohmajerjeva 11. 13300

Zwei Fräulein werden auf gute Post und Wohnung genommen. Anfragen: Ob Jarfu 6, Part. links. 13286

Ein schön möbl. Zimmer für ein Fräulein am Part. Majstrova 2, u. 300 Din zu vermieten. 13287

Wohnung: Zimmer, Vorzimmer und Küche wird sofort an kinderlose Partei vergeben. — Dušanova ul. 3, 1. St. 13288

Klavier zu vermieten. Anfr. Kriegerstr. Bahnhofrestauration. 13291

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, elektr. Licht, Gasherd, auf Wunsch Stück Garten, sofort zu vermieten. Adresse Bero. 13308

Zu einem soliden Herrn wird ein zweiter auf Zimmer genommen. Slovenka ulica 24. 13303

**CREPE DE CHINE**

von 48 Dinar per Meter aufw. im Textil-Bazar, Vetrinjska 15.

Großes leeres Parterrezimmer an alleinstehende Person zu vermieten. Adresse in der Bero. 13292

Reit: möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, zu vermieten. Adresse Bero. 13297

Reit: möbliert. Zimmer, sep. Eingang, gassenseitig, zu vermieten. Radvanjska cesta 6/2. 13187

Sehr schön, freundlich und geräumig, wird an alleinstehende Person eventuell auch an besseres Ehepaar sofort vermietet. Adresse in der Verwaltung. 6244

Achtung! Feiner Mittag- und Abendisch an Damen und Herren zu vergeben. Adresse Bero 13020

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Majstrova ul. 16, Part. links. 13173

Ein Rokkino v. 2 Jahren aufwärts, wird in gute Pflege genommen. Taksta ul. 9, 1. St. Monatliche Zahlung 200 Din 13181

Reit: schön möbliertes Zimmer ist an ein Fräulein zu vergeben. Majstrova 2. 13290

Sehr schön, sonniges Zimmer ist an ruhigen Mieter sofort zu vergeben. Anfr. Urbanova ul. 61, Part. 13278

**Zu mieten gesucht**

Sehr schön möbl. Zimmer für eine Person in der Nähe der Gosposka ulica zu mieten gesucht. — Adresse Bero. 13192

Junger, intellig. Bursche sucht als Geschäftsdiener irgendwo unterzukommen. Anträge an Spudic, Smetanova 51. 13263

2-Zimmerige Wohnung, Part. im Zentrum der Stadt, per sofort. Anträge unter „2 bis 3“ an die Bero. 13221

Anständige, ruhige Beamtin sucht ab 1. Nov. kleines, reines, gut heizbares Zimmer oder Kabinett im Stadtzentrum. Adr. in der Bero. 13221

Ehepaar, kinderlos, sucht zweizimmerige Stadtwohnung mit Nebenräumlichkeiten, möglichst mit Badezimmer. Anträge unter „B. W.“ an die Bero. 13150

Dame sucht sonniges, möbliertes Zimmer per 15. Oktober (wenn möglich mit Verpflegung). Anfr. „D. W.“ an die Bero. 13172

**Stellengesuche**

Verlässliche Kraft, in allen auf männlichen Nähern vollkommen versiert, selbständiger Bilanzist, sucht Beschäftigung. — Gesl. Anträge an die Bero. unter „Mäßiges Honorar 7“. 13197

Pensionist, Deutscher, sucht vor- eventuell Nachmittagsbeschäftigung. Gesl. Anträge unter „Sprachenkundig“ an die Bero. 13283

**Offene Stellen**

Tüchtige Rechnerin, nett und verlässlich, wird aufgenommen. Anfr. P. May, Cafe und Restauration „Europa“, Ptuj. 13151

Drei tüchtige Maler und Anstreicher werden sofort aufgenommen. Kost und Quartier im Hause. Anträge an Firma Morell, Ptuj. 13312

Photographengehilfin, tüchtige Retuschiererin zur Aushilfe auf 2-3 Monate gesucht. Photographier, Gregorčeva 20. — 13285

Tüchtige, verlässliche Kanzleikraft, der slowenischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gute Maschinenschreiberin und Stenographin, mit mehrjähriger Praxis, wird gesucht. Schriftliche Offerte unter „Praxis“ an die Bero. 13010

Besseres Kinderfräulein mit längeren Zeugnissen, schön deutsch und slowenisch sprechend, wird zu 2 Kindern gesucht. Anträge unter „Kinderfräulein“ an die Bero. 13218

Strickerin und Näherin für Strickware sucht Strojna ple-tarna Sejala, Tomšičev bregovjed 231. 13305

Tekstila industrija d. d., Barabzin, sucht zum sofortigen Eintritt mehrere Stoffretimmerinnen und Handnäherinnen. 13248

Zwei Lehrlinge aus besserer Kamille werden für ein Radio-unternehmen gesucht. Adresse in der Bero. 12898

Dauerrezistenz bietet sich intell. und strebsamen Damen und Herren. Verdienst Din. 4000 auf. Anträge an die Bero. 13169

Möbelschleifer wird auf Schloß Ptuj bei Belenja aufgenommen. 13279

**„Mariborer Zeitung“**

**Kennen Sie schon**

die beste Monatsschrift Europas? Wenn nicht, so verlangen Sie noch heute ein Probenummer des „FUNKMAGAZIN“

**Wissen Sie schon**

daß jeder, der die „RADIO-WELT“ auf ein Jahr abonniert oder sein Abonnement um ein Jahr verlängert,

**gratis eine Röhre**

SD 4 (Audionröhre) oder XD 4 (Endverstärkeröhre) erhält? Jahresabonnement: Din 250.— und Din 10.— für Porto der Prämie

Zuschriften ausschließlich an WIENER RADIOVERLAG, G. M. B.H Wien, I., Pestalozzigasse 6

**Und wieder färbt sich der Wald mit leuchtenden Farben**

Die Herbst- und Wintersaison beginnt. Die Zeit ist gekommen in welcher die vorsorgliche Hausfrau ihre Garderoben, für die herannahende Kühle bereitet stellt. Wenden Sie sich rechtzeitig und vertrauensvoll an die Firma **L. Zinzhauer, Gl. trg 17.**

**I. Mariborska parna barvarna in kemična pralnica**  
Gegründet 1852. — Usnjarska ul. 21-23.  
**I. Mariborer Dampf-Färberei und chemische Waschanstalt**

**Funde — Verluste**

Verloren hat sich Leutnant Vorischhund, Weibchen von scho tsolabebrauner Farbe. Abgabe gegen gute Belohnung an Birtlich, Pragerika. 13268

Verloren wurde ein Hund Schlüssel in einem braunen Säckchen. Abzugeben gegen gute Belohnung beim Polizeikommando. 13311

**Korrespondenz**

Zwei solide Fräulein gelesenen Alters wünschen die Bekanntschaft zweier Herren! Unter „Sonne und Bild“ an die Bero. 13282

„762“. Warum nicht am vereinbarten Ort gehen? Erbitterte Antwort. F. C. 13274

Alleinstehende jüngere Frau, von angenehmem Aussehen, gesund, tüchtig, mit Erbsparnissen, wünscht Bekanntschaft zwecks Ehe mit einem charakter vollen Manne in sicherer Position, Alter 40—60 Jahre. Anträge unter „Tüchtige Wirtschaftlerin“ an die Bero. 13280



**Unsere herzengute, selbstlose Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau**

# Therese Kupnik

ist heute früh um 9 Uhr nach langem, mit Engelsgeduld ertragenen Leiden, versterben mit den Tröstungen der heiligen Religion, sanft entschlafen.

Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 5. Oktober um 15 (3) Uhr vom Sterbehause in Podplat aus nach dem Ortsfriedhofe in Kostrivnica statt.

Podplat, am 3. Oktober 1929.

**Die trauernd Hinterbliebenen.**

13316

### BEKANNTGABE,

womit ich mitteile, daß die gesamten Wildkastanien in Maribor und Umgebung mir gehören und nur an mich abzuliefern sind. Falls diese von irgend jemanden anderwärts verkauft werden sollten, werde ich gegen jeden gerichtlich vorgehen. Für das Sammeln sowie Ausforschen anderwärtiger Verkäufe bin ich bereit, bestens zu entlohnen. 13317

**A. Arbeiter, Maribor, Dravska ulica 15.**

### Täglich frisches Sauerkraut

in bekannt vorzügl. Qualität empfiehlt  
**M. Berdajs, Maribor**  
Trg svobode, 12515

## Douglas- Motorrad

350 cm<sup>3</sup>, fast neu, 1600 Kilometer gefahren, ist um den Preis von 13.000 Din **zu verkaufen!**  
Offerte an die Verwaltung d. Bl. 13456

## Größere Menge Makulaturpapier

verkauft billigst  
**Mariborska tiskarna**  
Jurčičeva ulica 4, Tel. 2024

## Fiat Auto

509, 4-siglig, wegen Blakman-geld preiswert zu verkaufen — Anfragen aus Gefälligkeit bei **H. Marini, Državna cesta 21.** 13302

## Für einen Stand von 18 Stück Montafoner Vieh wird ein tüchtig. Schweizer

der vollkommen verlässlich ist und gut melken kann, **gesucht.** Unverheiratet bevorzugt, sonst jedoch ohne Kinder. Offerten mit Angaben der Zeugnisse an Felix Urbanc, Ljubljana, Dienstantritt event. sofort. 13296

**Gasthaus „Tržaški dvor“ („Triester-Hof“)**  
Samstag, den 5. Oktober 1929

## Weinlesefest

Beginn 19 Uhr. 13293  
Zu zahlreichem Besuche ladet  
Eintritt frei.  
**F. E. Tement.**

## Fogasche Schille Hechte

13307

**Donau-Karpfen**  
sowie neue **Russen**  
eingelangt!

## Delikatesse Supančič Gosposka 32

Kaufe alles Gold, Silberkronen u. falsche Zähne an Goldschmied (sen. H. Stumpf) Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 13307

## Geschäftslokal

auch kleines, im Stadtzentrum gesucht. Zahle Ablöse, eventuell adaptiere selbst. Offerten unter „Geschäftslokal sofort oder später“ an die Verw. d. Bl. 13310

## DANK.

13257

Ich fühle mich verpflichtet, der Versicherungs-Gesellschaft „Commercial Union, London“. Filiale Maribor, Gregorčičeva 6, für ihre Kulanz bei der Liquidierung des Schadens anlässlich des Raubüberfalles am 24. Februar 1929, dessen Opfer ich wurde, meinen Dank auszusprechen. Trotzdem ich nur gegen Einbruch versichert war, brachte die genannte Gesellschaft eine angemessene Entschädigung freiwillig zur Auszahlung.

**Rajko Ločnik**

Leiter der Wechselstube am Hauptbahnhofe in Maribor.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

## Rosa Witzmann, geb. Brezočnik

Grundbesitzerin in Kumen

Dienstag, den 1. Oktober 1929 um halb 23 Uhr nach längerem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 64. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet Freitag, den 4. Oktober um 9 Uhr vom Trauerhause in Kumen aus nach dem Ortsfriedhofe in Marija v Puščavi statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 4. Oktober um viertel 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Marija v Puščavi gelesen werden.

Kumen, den 2. Oktober 1929.

13273

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

# J E D E S P A A R



**Din.**

# 269,-

Haben Sie schönere Schuhe gesehen?  
Haben Sie wo billigere Preise gesehen?  
Form, Material, Ausführung und ein einziger Preis sind die Vorteile unserer Schuhe.

# Rotto